



Mariiborer Zeitung

Morgen Uebergabe Warschau

Polnischer Uebergabevorschlag von der deutschen Heeresleitung angenommen / In der stark beschädigten Stadt befinden sich 100.000 Mann polnischer Truppen

Berlin, 28. Sept. DNB berichtet: Das Oberkommando der Wehrmacht berichtet mit Datum vom 27. d. M.: Warschau hat sich ergeben. Am Dienstag nahmen die deutschen Truppen die erste Verteidigungslinie im Norden, bald darauf auch die zweite im Süden. Info der unerträglichen Lage und der Unmöglichkeit einer weiteren Verteidigung bot das polnische Verteidigungskommando um 11 Uhr vormittags die Uebergabe der Stadt. Der Oberbefehlshaber des Heeres Generaloberst v. Brauchitsch betraute General v. Blaskowitz mit der Führung der Uebergabeverhandlungen.

Die deutschen Truppen ziehen sich in den übrigen Teilen Polens auf die verbindliche Demarkationslinie zurück, bei welcher Gelegenheit die 41. polnische Infanteriedivision und eine Kavalleriebrigade gefangen genommen wurden. Warschau, 28. Sept. (Exchange Telegraph). Die polnische Hauptstadt brennt in vielen Stellen. Die Verwüstung im Stadtzentrum ist unbeschreiblich. Die Bevölkerung lebt nur mehr in den Kellern. Die Munitions- und Proviantvorräte gehen zu Ende, auch das Verbandzeug ist ausgängen. Die Zahl der Toten wächst von Stunde zu Stunde. Die Zerstörungsarbeit der Artillerie und der Luftwaffe ist unbeschreiblich. Der Kampfgeist ist noch ungebrochen, er wird aber nicht mehr lange andauern.

Berlin, 28. September. (DNB) Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Warschau hat bedingungslos kapituliert. Die formelle Uebergabe der Stadt an das deutsche Oberkommando wird voraussichtlich am 29. September stattfinden. Die militärische Besetzung beträgt nach den bisherigen Feststellungen 100.000 Mann.

Berlin, 28. September. Der Führer und Reichskanzler hat für das besetzte polnische Gebiet eine Militärverwaltung eingesetzt. Die zivile Vollzugsgewalt wurde in die Hände des Generals Rundtadt gelegt, dem als Fachmann für Zivilfragen Reichsminister Frank zugelebt wurde. Ausgenommen sind nur die Bezirke Kattowitz, Biala und Czestochowa, in denen die deutsche Zivilverwaltung amtiert.

Berlin, 28. September. (Avala.) DNB meldet aus dem Generalstab der Luftwaffe: Generalfeldmarschall Göring erließ gestern im Zusammenhang mit der Kapitulation Warschaus einen Befehl an sämtliche Gliederungen der Luftwaffe. In dem Befehl heißt es u. a.: Ich bin stolz auf die deutsche Luftwaffe, die so erfolgreich und entschlossen tätig war und auf diese Weise

sich am ersten Tage der Feindseligkeiten den feindlichen Luftraum beherrscht hat. Nicht einem einzigen polnischen Flugzeug war es gelungen, die deutsche Reichsgrenze zu überfliegen. Die Erfolge der deutschen Luftwaffe stehen beispiellos da in der Kriegsgeschichte. Die Sol-

daten der deutschen Luftwaffe haben gezeigt, daß sie mit ihrer Tapferkeit und Bravour den Tod nicht fürchten. Sie sind die Fahnenträger des deutschen soldatischen Geistes und der nationalsozialistischen Ideale, vor dem alle Hindernisse fallen. Schmerzerfüllt, aber stolz auf die

Opfer, die die deutsche Luftwaffe bringen mußte, drücken wir nach diesem Sieg die Stahlhelme in unsere Stirnen, ohne zu wissen, welche Aufgaben noch uns erharren, aber fest entschlossen, immer fortzuschreiten für unser ewiges Deutschland.

Vorschläge zum Schutz der Neutralität Amerikas

Auf der Tagesordnung der Panamerikanischen Konferenz

Paris, 28. September. (Avala.) Havana meldet aus Panama: Dienstag abend wurde eine kurze Uebersicht der Entschließungsentwürfe veröffentlicht, welche die Vereinigten Staaten der Panamerikanischen Konferenz zur Annahme unterbreitet haben. Diese Entwürfe betreffen:

- 1) die amerikanische Neutralität,
- 2) die Mittel, die zur Sicherstellung dieser Neutralität erforderlich erscheinen, u. zw. im Hinblick auf den vollkommenen Schutz der amerikanischen Interessen.
- 3) die wirtschaftliche Zusammenarbeit der amerikanischen Republiken, ein-

schließlich der finanziellen Zusammenarbeit und der Erhaltung der Kurse, 4) die Humanisierung des Krieges.

Die amerikanischen Anträge sind durch die Erfahrungen im spanischen Bürgerkrieg bestimmt. Aus diesem Grunde wird u. a. ein Verbot des Anlaufens amerikanischer Häfen, insbesondere für ausländische Unterseeboote unter der Androhung der Internierung vorgeschlagen.

Im Antrage bezüglich der Neutralität wird mit Rücksicht auf die Erfahrungen bei Flügen über Belgien, Holland und Dänemark auf das Recht der neutralen Staaten hingewiesen, Flüge über ihren Gebie-

ten zu verhindern. Davon wären bloß Fälle auszunehmen, in denen es sich um absolut notwendige Lebensrettung handelt, d. h. wenn Flugzeuge in Schwierigkeiten geraten. Die Anträge behandeln u. a. die Verwendung von Seepatrullen, die den Schutz der internationalen Handelslinien zu übernehmen hätten. Schließlich bestimmen die amerikanischen Anträge, daß jede amerikanische Republik, die in die Lage käme, ihre Neutralität verteidigen zu müssen, an die übrigen amerikanischen Republiken um Hilfe appellieren kann.

Große amerikanische Flottenmanöver

New York, 28. September. Ungefähr hundert Schiffe der Kriegsmarine der Vereinigten Staaten haben die Stützpunkte an der Küste von Florida verlassen, um

in den nächsten Tagen große Manöver durchzuführen. Wo, dies ist nicht bekannt.

Polnische Flüchtlinge kehren heim.

Berlin, 28. September. Die vielen Deutschen, die über die Grenze nach Deutschland flüchten mußten, kehren jetzt allmählich zurück. In Berlin ist eine große Sammelstelle für die heimkehrenden Flüchtlinge eingerichtet, wo Transporte zusammengestellt und nach dem Osten abgefertigt werden.

Polnische Militärflugzeuge in Litauen gelandet.

London, 28. Sept. (Avala.) Reuter berichtet aus Kowno: Ein polnisches Militärflugzeug mit vier Fahrgästen, unter denen sich auch ein polnischer Oberst befand, ist gestern — aus Warschau kommend — in Kowno gelandet. Die Fahrgäste wurden interniert, das Flugzeug wurde beschlagnahmt.

Der Seekrieg

London, 28. Sept. (Avala.) Reuter meldet aus Göteborg: Ein deutscher Zerstörer hielt gestern den schwedischen Dampfer »Kronprinzessin Margaret« auf und forderte die Auslieferung von 7 englischen Matrosen, die von dem schwedischen Dampfer nach der Versenkung eines englischen Dampfers an Bord genommen worden waren. Der Zerstörer hielt den schwedischen Dampfer in den Territorialgewässern so lange auf, bis ein schwedisches Militärflugzeug und ein schwedischer Zerstörer an Ort und Stelle eintrafen.

Börse

Zürich, 28. September. — Devisen: Paris 10.05, London 17.75, New York 441 1/2, Brüssel 74.75, Mailand 22.25, Amsterdam 234.75, Berlin 176, Stockholm 105.25, Oslo 100.12, Kopenhagen 85.25.

Die erste ungarisch-russische Fühlungnahme

Budapest, 28. Sept. (Avala.) MTI berichtet: Wie aus unterrichteter Quelle berichtet wird, haben die Sowjetrussen bei der ersten Fühlungnahme mit den ungarischen Grenzwachposten an die

letzteren das Ersuchen gerichtet, man möge ihnen den genauen Grenzverlauf zeigen, damit die Möglichkeit von Grenzschwierigkeiten von vornherein ausgeschaltet werde.

letzteren das Ersuchen gerichtet, man möge ihnen den genauen Grenzverlauf zeigen, damit die Möglichkeit von Grenzschwierigkeiten von vornherein ausgeschaltet werde.

Die Aussprache Ribbentrop-Molotow

Europa blickt gespannt auf Moskau / Das Rätselraten um den Inhalt der Moskauer Verhandlungen

Moskau, 28. September. Reichsaußenminister v. Ribbentrop traf über Königsberg kommend im Kondor-Flugzeug »Grenzmark« gestern um 17 Uhr in Moskau ein. In seiner Begleitung befand sich der neue Berliner Sowjetgesandte Škvarc e v, Unterstaatssekretär Gauß, der Danziger Gauleiter Forster und etwa 30 Experten der Reichsregierung. Am Moskauer Flugplatz hatten sich zur Begrüßung des deutschen Außenministers der Gehilfe des Außenkommissars Potemkin, der deutsche Botschafter Graf von der Schüllenburg und die höheren Funktionäre des Außenkommissariats eingefunden. Reichsaußenminister v. Ribbentrop begab sich bald nach seiner Ankunft in Begleitung des deutschen Botschafters in den Kreml, wo er von Molotow zu einer ersten Aussprache empfangen wurde. Der Aussprache Ribbentrop-Molotow wohnten auch der Berliner russische Botschafter Škvarc e v und der Moskauer deutsche Botschafter Graf von der Schüllenburg bei. Eine amtliche Mitteilung wurde über diese erste Aussprache nicht ausgegeben.

Berlin, 28. Sept. Gestern nachmittags wurde eine Mitteilung des Deutschen Nachrichtenbüros ausgegeben, in der es heißt, daß zwischen dem Reichsaußenminister v. Ribbentrop und Molotow wahrscheinlich noch im Laufe der Nacht eine zweite Aussprache stattfinden würde.

Das Deutsche Nachrichtenbüro meint hinsichtlich des Inhaltes der Moskauer Besprechungen, es handle sich um Besprechungen, die sich auf die letzten Vorgänge in Polen sowie auf die definitive Grenzziehung zwischen Deutschland und Sowjetrußland beziehen. Die bei den Staatsmännern würden aber auch die Konsequenzen behandeln, die sich aus der Lage nach der Liquidierung Polens ergeben. In dem Kommentar des DNB heißt es dann weiter: Nach fünf Wochen hat sich der deutsche Außenminister nun schon zum zweiten Male nach Moskau begeben. Sein erster Besuch hat Sensation ausgelöst und er zeigte auch ein sensationelles Ergebnis: den Abschluß des deutsch-sowjetrussischen Nichtangriffs- und Konsultativpaktes. In zahlreichen Kreisen ist man der Ansicht, daß auch der zweite Moskauer Besuch des Reichsaußenministers eine neue, wichtige Etappe in den deutsch-russischen Beziehungen bilden werde. Formell werden die Besprechungen an die jüngsten Ereignisse in Polen geknüpft sein, ebenso aber auch die durch diese Ereignisse geschaffene internationale Lage. Unzweifelhaft aber werden die Moskauer Besprechungen auch den Standpunkt Deutschlands und der Sowjetunion im Hinblick auf die Entwicklung der Dinge im Baltikum sowie auf dem Balkan zum Ausdruck bringen. Es

ist daher begreiflich, daß man diesen Moskauer Besuch in Riga, Kowno, Tallinn, Helsinki, Budapest, Bukarest und Sofia mit größtem Interesse verfolgt. Hier

bei ist es in diesem Rahmen von größter Wichtigkeit, daß der türkische Außenminister Saradžoglu noch in Moskau weilt.



Die Besiegung des rumänischen Ministerpräsidenten Calinescu

Deutscher Angriff auf englische Seestreitkräfte

DEUTSCHER KRIEGSBERICHT MELDET DIE VERNICHTUNG EINES FLUGZEUGTRÄGERS UND DIE HAVARIERUNG EINES GROSSKREUZER. — CHURCHILL DEMENTIERT IM UNTERHAUS DIE DEUTSCHEN BEHAUPTUNGEN.

Berlin, 28. September. (Avala.) DNB berichtet mit dem Datum vom 27. d. M.: Der Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht meldet u. a.: Deutsche Luftstreitkräfte griffen gestern nachmittags eine größere Abteilung der englisch. Flotte erfolgreich an. Ein englischer Flugzeugträger wurde vernichtet, ein Großkreuzer durch schwere Bombenwürfe stark havariert. Die deutschen Flugzeuge konnten ohne Verluste auf ihre Ausgangspunkte zurückkehren.

London, 28. September. Auf eine gestern im Unterhaus erfolgte Anfrage erklärte Winston Churchill als Erster Lord der Admiraltät: »Der Befehlshaber der Heimflotte, Admiral Fobbs, ließ durch Funkspruch mitteilen, daß gestern nachmittags ein Geschwader, zusammengesetzt aus Großkampfschiffen, Kreuzern, Zerstörern und einem Flugzeugträger, in der Nordsee von 20 deutschen Flugzeugen angegriffen wurde. Die englischen

Schiffe wurden von keiner einzigen Bombe getroffen, wohl aber wurde ein deutsches Flugzeug abgeschossen. Ein zweites wurde schwer beschädigt, ein drittes mußte notwassern und wurde die vier Mann starke Besatzung gefangen genommen. Der Kampf spielte sich 300 Meilen von der norwegischen Küste entfernt ab.«

Berlin, 28. September. (DNB) Das Oberkommando der Wehrmacht hat im Zusammenhang mit der gestern nachmittags im englischen Unterhaus von Winston Churchill abgegebenen Erklärung eine amtliche Mitteilung erlassen, in der festgestellt wird, daß deutsche Wasserflugzeuge erfolgreich die englische Flotte in der Nordsee angegriffen haben. Eine 500 Kilogramm schwere Bombe traf einen Flugzeugträger. Zwei weitere Bomben beschädigten einen Kreuzer.

Große Unterschlagungen in Dubrovnik.

Zagreb, 28. Sept. Wie der »Hrvatski Dnevnik« berichtet, hat der Bezirkshauptmann von Dubrovnik in seiner Eigen-

Zürich, 28. September. Das Rätselraten um den Sinn und Inhalt der plötzlichen Abreise Ribbentrops nach Moskau ist in vollem Gange. Während in Paris politischen Kreisen von Befürchtungen Berlins über die Ungewißheit des sowjetrussischen Kurses und sogar von einer gegen Deutschland gerichteten Einheitspolitik gesprochen wird, erwartet man in amerikanischen Kreisen den Abschluß eines deutsch-sowjetischen Militärvertrages und die Aufteilung der Interessensphären im baltischen Raum sowie im Südosten. Wie aus New York berichtet wird, herrscht dort allgemein die Auffassung vor, daß sich die Moskauer Besprechungen nicht nur auf Polen beziehen würden. Man weiß jedoch noch weittragendere Entscheidungen zu erwarten haben als der Abschluß des deutsch-russischen Nichtangriffspaktes gewesen war.

Wie der Berichterstatter der »Neuen Zürcher Zeitung« aus London berichtet, wird die Moskauer Reise Ribbentrops in London nicht tragisch genommen. Das Blatt meint, Deutschland sei durch die von Moskau an Estland gerichteten Drohungen überrascht worden. Im allgemeinen mißt London den Moskauer Besprechungen keine besondere Bedeutung bei.

Nach Meldungen aus Moskau wird in dortigen politischen Kreisen dem Besuch Ribbentrops große Bedeutung beigemessen, da man überzeugt sei, daß der deutsche Außenminister mit Molotow und Stalin auch Fragen der Ostsee besprochen würde. Die nächsten Tage würden jedenfalls sehr wichtige und weitgehende politische Entscheidungen bringen.

schaft als Regierungskommissär der Stadtgemeinde Dubrovnik bei der Revision der Geburten festgestellt, daß der frühere Gemeindekommissär in den letzten Monaten 880.000 Dinar an Depositen geldern für sich verbraucht bzw. veruntreut habe. Die Stadtgemeinde hat im Hinblick auf diesen Fehlbetrag beschlossen, am 1. Oktober den Gemeindeangestellten die Gehälter nicht zur Auszahlung zu bringen. Außerdem wurde festgestellt, daß die Gemeinde noch liegende Schulden bei Kaufleuten im Betrage von 800.000 Dinar hat.

Zivilatastrophen

Salto mortale in der Todeskurve.

Bukarest, 28. September. In der Nähe von Kolozsvar, in der sogenannten Todeskurve, ereignete sich ein schweres Autounglück, das drei Todesopfer forderte. Ein Kraftwagen kam ins Schleudern und stürzte in den Straßengraben, wobei das Auto einen richtigen Salto mortale schlug. Der Chauffeur und seine Begleiterin wurden auf der Stelle getötet, ein dritter Insasse starb nach der Ueberführung ins Krankenhaus. Die Verunglückten blieben fast eine Stunde lang unbemerkt im Straßengraben liegen, ehe sie von einem vorbeikommenden Automobilisten gesehen und geborgen werden konnten.

Ein noch schwereres Unglück trug sich auf der Landstraße zwischen Targu Neamt zu. Ein Militärauto, auf dem sich

Vorbeimarsch deutscher und sowjetrussischer Truppenteile in Brest-Litowsk



Vor dem kommandierenden General eines deutschen Armeekorps und dem russischen Brigadegeneral Kriwochen als Vertreter der Roten Armee fand am 22. d. M. anlässlich der Besetzung der Demarkationslinie ein Vorbeimarsch deutscher und sowjetrussischer Truppen vor dem ehemaligen Wojwodschaftsgebäude statt.

Annulierung der kommunistischen Mandate in Frankreich

DIE FORDERUNG DER RECHTSRADIKALEN POLITIKER ERFÜLLT — LEON BLUM IM »POPULAIRE« GEGEN DIE AUFLÖSUNG DER KOMMUNISTISCHEN PARTEI

Paris, 28. Sept. Die Auflösung der kommunistischen Partei und aller ihrer Propagandalösungen hat in allen politischen und gesellschaftlichen Kreisen große Aufmerksamkeit ausgelöst. In ganz Frankreich setzte gestern die Polizei mit umfangreichen Hausdurchsuchungen bei den Kommunisten ein, wobei auch zahlreiche Verhaftungen vorgenommen wurden. Das gesamte kommunistische Propagandamaterial verfällt der Beschlagnahme. Die kommunistische Tageszeitung »Humanité« und die übrigen Blätter wurden schon vorher behördlich eingestellt. Der »Petit Parisien« bemerkte hiezu, daß die Auflösung der kom-

munistischen Partei schon eine alte Forderung der rechtsradikalen Politiker wie Marin, Flandin usw. gewesen sei. Es ist anzunehmen, daß nunmehr auch die kommunistischen Kammer- und Senatsmandate für null und nichtig erklärt werden. Leon Blum erklärt im »Populaire«, daß die große Mehrheit der Sozialisten zwar für die Auflösung der Kommunistenpartei eintrete, doch sei er persönlich gegen die Auflösung. Blum erklärt ferner, daß er einige Male Daladier gewarnt habe, derart radikale Maßnahmen gegen die Dritte Internationale anzuwenden.

sechzig Reservisten befanden, geriet infolge Versagens der Bremsen ins Schleudern und raste gegen einen Baum. Vier Militäristen wurden auf der Stelle getötet, die übrigen erlitten teils schwere, teils leichtere Verletzungen.

Schicksalsfügung

Den Mann verloren, einem Kind das Leben geschenkt.

Budapest, 28. September. In der Gemeinde Csor bei Szekesfehervar trug sich eine erschütternde Tragödie zu. Der vierzigjährige Landwirt Josef Mikes wurde, als er in einer Sandgrube arbeitete, plötzlich von einstürzenden Sandmassen verschüttet. Dem gleichfalls in der Grube arbeitenden Bruder gelang es zwar, den Verschütteten aus seiner furchtbaren Lage zu befreien, doch hatte er inzwischen so schwere Verletzungen erlitten, daß er noch während der Ueberführung ins Krankenhaus starb. Eine schicksalshafte Fügung wollte es, daß die Ehefrau des Verunglückten in der gleichen Stunde, als ihr Gatte sein Leben aushauchte, einem vierten Kinde das Leben schenkte.

Zuckerkarte in Dänemark.

Kopenhagen, 28. September. Ab 1. Oktober tritt in Dänemark eine strenge Zuckerrationierung in Kraft. Von diesem Tage an wird Zucker nur mehr gegen Zuckerarten verabreicht.

Scheintotes Baby gerettet

Dänischer Arzt half mit dem Atmungsapparat

Einem dänischen Arzt glückte es kürzlich, ein Kind, das scheintot auf die Welt gekommen war, durch den Einsatz moderner ärztlicher Hilfsmittel zu retten. Der kleine Körper des Neugeborenen wies eine völlig bläuliche Färbung auf. Eine Atmung war nicht festzustellen. Der Arzt bemerkte jedoch, daß das Herz Bewegungen machte, die so schwach waren, daß man sie mit dem Ohr nicht wahrnehmen konnte.

Hierauf baute er seine Hoffnung. Er versuchte besonders durch künstliche Atmung das Kind zum Leben zu erwecken. Die Bemühungen hatten jedoch keinen Erfolg. In aller Eile ließ sich der Arzt aus dem nächsten Krankenhaus einen Apparat holen, der als letztes Hilfsmittel eingesetzt werden sollte. Mit diesem Apparat wurde das Kind tatsächlich gerettet. Man führte Sauerstoff in die Lungenarterie ein, die sich längs der Bronchien ausbreitete.

Nach einer Dreiviertelstunde zeigte sich der erste Erfolg. Das Kind gab schwache Lebenszeichen von sich. Es war aus dem Zustand des Scheintodes erwacht. Eine halbe Stunde später färbte sich die Haut in die normale rosige Tönung um. Das Baby bewegte die Händchen und fing zu schreien an. Dies war das sicherste Zeichen, das es jeder Gefahr enthoben war. Die Mutter dankte dem Arzt aus übervollem Herzen für die Rettung ihres Kindes.

Moskitofänger auf Nachtfeldzug

Taschenlampen laden zur Mahlzeit ein

Um eine genaue Kenntnis der verschiedenen Mosquito-Arten zu erhalten, wurden in USA drei »Moskiteure« zu einer der eigenartigsten Beschäftigungen verpflichtet.

Moskitostiche sollen sehr schmerhaft sein. In den Vereinigten Staaten gibt es drei Beamte, die sich ihr Geld damit verdienen, daß sie sich täglich von diesen gefährlichen Insekten geduldig plagen lassen.

Auf diese Weise hofft die Behörde zur Bekämpfung von Insekten den Moskitos ihre Geheimnisse zu entlocken, um sie dann völlig zu vernichten. Die drei »Moskiteure« begeben sich regelmäßig in den Wald an einen Sumpf, krepeln ihre Hosen hoch und laden die Moskitos ein, sich eine Mahlzeit zu holen. Bei Nacht werden die Einladungen mit dem Licht einer Taschenlampe gegeben. Die Insekten fliegen natürlich auf das Licht zu, setzen sich an den entblößten Körperteilen fest und saugen sich voll.

In diesem Augenblick gehen die Moskitofütterer aus ihrer Defensive heraus und nehmen die Quälgeister gefangen. Dabei wird größte Sorgfalt verwendet, um sie

Kinder in Kriegszeiten aufs Land

ERRICHTUNG VON KINDERHEIMEN IM GANZEN STAATE

Aus Beograd wird berichtet: Dienstag hielt die Zentralverwaltung der jugoslawischen Union für Kinderschutz eine Sitzung ab, die der Frage des Kinderschutzes im Kriegsfall galt. Es wurde beschlossen, in Dörfern und kleineren Städten Kinderheime zu errichten, in denen im Kriegsfall die Kinder aus den bedrohten Städten untergebracht werden sollen. Auch Schulgebäude sollen zu diesem Zweck herangezogen werden. Die Union wird eine Liste jener Ortschaften anlegen, die im Kriegsfall für die Unterbringung von Kindern in Betracht kommen. Außerdem werden in den Städten, die im Kriegsfall bedroht wären, sämtliche Kinder aufgenommen und Vorräte für ihren raschen Abtransport getroffen. In der Sitzung der Zentralverwaltung, die am 1. Oktober stattfindet, wird ein allgemeiner Räumungsplan ausgearbeitet, nach dem im Kriegsfall vorgegangen werden soll. Der Staat, die in Betracht kommenden Stadtgemeinden und die Union für

Kinderschutz werden zusammenarbeiten, um die Kinder vor den Schrecken des Krieges zu bewahren.

In Beograd und Zemun ist man bereits ans Werk gegangen. Der Staat hat für die Errichtung von Kinderheimen, die im Kriegsfall für die Aufnahme der Kinder aus Beograd und Zemun bestimmt sind, 10 Millionen Dinar zur Verfügung gestellt. Die Stadtgemeinde Beograd steuert ebenfalls 10 Millionen Dinar bei. Die Kinderheime werden im Frieden als Ferienheime dienen. In Beograd hat man auch bereits mit der Aufnahme aller Kinder begonnen, für deren Abtransport aus Beograd im Kriegsfall die Union in Zusammenarbeit mit den staatlichen und städtischen Behörden sorgen muß, weil die Eltern selbst dazu zu arm oder aus anderen Gründen dazu nicht imstande sind. Die Union hat ausführliche Weisungen erlassen, nach denen sich die Eltern zu richten haben.

wenige. Er bildet ein ähnliches Naturwunder wie das Auftauchen eines Kometen.

Einige wenige Oasen sind in der Wüste anzutreffen. Hier wird etwas Ackerbau getrieben, hier wird auch Obst und Wein geerntet. Aber die Ackerkultur ist hier ein mühseliges Geschäft. Die spärlichen Felder müssen regelmäßig begossen werden, wenn man überhaupt etwas ernten will. Der jüngste Regenfall ist das Tagesgespräch der Provinz Antofagasta. Man wird sich nach Jahren noch des Tages und der Stunde erinnern, an dem das Naturwunder sich ereignet hat.

Rutschbahn für Patienten

USA feiert »modernstes Krankenhaus.«

Im Staate Atlanta wurde jetzt ein hypermodernes Krankenhaus eingeweiht in dem die Patienten gegen Feuersgefahr durch eine Rutschbahn geschützt sind.

Die Stadt Atlanta, USA, röhmt sich, nunmehr das modernste Krankenhaus der Welt zu besitzen. Auf jeden Fall ist es das eigenartigste. Denn in diesem Gebäude geht die Einrichtung eines Hospitals und diejenige einer Rutschbahn eine ideale Verbindung ein. Es ist ein Rutschbahn-Krankenhaus.

Der Konstrukteur wollte allen Gefahren vorbeugen. Besonders aber der Feuersgefahr. Wenn in dem Wolkenkratzer-Hospital ein Brand ausbricht, so kann die Rettung der Patienten in der Tat große Schwierigkeiten bereiten. Diese werden aber ausgeschaltet, wenn man eine Rutschbahn in das Haus hineinbaut. Von außen gesehen gleicht das Gebäude einem Steinkasten, der von einem hohen Turm überragt wird. In diesem Turm befindet sich die Rutschbahn. Alle Wärter haben einen gründlichen Rutschkurs durchmachen müssen.

In dem Augenblick, wo ein Brand ausbricht, werden sämtliche Patienten in den Turm getragen, in den von allen Stockwerken Zugänge hineinführen. Sie werden mit der Matratze auf die Gleitbahn gesetzt und sausen nun in atemberaubendem Tempo abwärts. Die spiralförmige Talfahrt verursacht zwar Schwindel und Kopfschmerzen, aber das hat natürlich angesichts der Feuersgefahr keine Bedeutung. Unten am Ziel, stehen einige Wärter und nehmen die Patienten nach der Fahrt in Empfang.

Nicht nur in dieser Hinsicht steht das Krankenhaus einzigartig da. Es hat auch noch einige moderne Apparate eingeführt, die bisher noch in keinem Hospital Verwendung fanden. So z. B. den »Fieberthermometer-Schlüttelapparat«. Man hat nämlich festgestellt, daß das Herunterschlütteln der Thermometer mit der Hand nicht immer zuverlässig ist. Außerdem werden dabei viele der empfindlichen Instrumente zerbrochen. Deshalb werden die Thermometer in eine Art Trichter gesteckt, da an einer Zentrifuge befestigt ist. Durch die Zentrifugalkraft wird das Quecksilber gezwungen, sich vollständig in den Unterteil des Messinginstruments zurückzuziehen.

Eine besondere Errungenschaft stellen auch einige neuartige chirurgische Instrumente dar. Sie sind aus einem neuen Material, Lucite genannt, hergestellt. Dieses Material besitzt die merkwürdige Eigenschaft, nicht um die Ecke scheinen zu lassen. Ein Lichtstrahl, der in eine spiralförmig gebogene Lucite-Röhre eintritt, kommt in gleicher Stärke am anderen Ende wieder heraus. Schere und Messer werden daher in Zukunft zugleich Beleuchtungskörper sein.

Elektrisches Auge statt Schrankschlüssel.

In verschiedenen Kliniken der Vereinigten Staaten werden jetzt Reformen durchgeführt, die darauf abzielen, den Schrankschlüssel zu verdrängen. An seine Stelle tritt das elektrische Auge. — Die Einrichtung wird besonders an Instrumentenschranken angebracht. — Dadurch sollen die hygienischen Verhältnisse weiter verbessert werden. Eine Übertragung von Bazillen durch das Bedienen von Schrankschlüsseln wird völlig ausgeschaltet. Wenn ein auf die Fotozelle fallender Lichtstrahl durch eine Handbewegung unterbrochen wird, so setzt sich ein Mechanismus in Bewegung, der die

Interessantes Intermezzo im Unterhause

UNTERSTAATSEKRETÄR BUTLER: »ENGLAND WÜRDE DIE SCHAFFUNG DER VEREINIGTEN STAATEN VON EUROPA NICHT AUSSCHLIESSEN.«

London, 28. September. In der Fortsetzung der Unterhaussitzung gab es gestern ein sehr interessantes Intermezzo, das geeignet wäre, die Gerüchte aufzuklären, die in den letzten Tagen und Wochen in Europa im Umlauf waren.

Es war wiederholt behauptet worden, daß Mussolini im Namen Italiens einen Friedensantrag stellen werde, ferner, daß ein solcher Antrag von Roosevelt und Italien gemeinsam gestellt würde, dann wieder, daß Hitler von Warschau aus einen konkreten Friedensantrag bekanntgeben würde.

All dies waren wohl nur Gerüchte, bis heute endlich eine konkrete Aeußerung erfolgte, die um so größere Überraschung hervorrief, als es das erstmal seit Kriegsbeginn ist, daß die englische Regierung

ihre Bereitschaft zu Verhandlungen über eine friedliche Lösung gewisser Probleme in Europa erklärte.

Gelegentlich der heutigen Debatte im Unterhause richtete ein Redner an den Unterstaatssekretär im Außenministerium Butler die Frage, ob die englische Regierung bereit wäre, über das Problem der Gründung von Vereinigten Staaten von Europa zu verhandeln.

Unterstaatssekretär Butler erwiderte, daß die englische Regierung für jedes internationale System sei, wenn es geeignet erscheine, den Krieg zu verhindern und es zu ermöglichen, daß die vorhandenen Probleme auf friedlichem Wege gelöst würden. England würde die Schaffung der Vereinigten Staaten von Europa nicht ausschließen.

Nach zehn Jahren wieder Regen

DAS TROCKENSTE GEBIET DER ERDE ERLEBTE EINEN WOLKENBRUCH.

In der nordchilenischen Provinz Antofagasta fiel dieser Tage zum ersten Mal seit Jahren wieder Regen.

Die Bewohner der nordchilenischen Provinz Antofagasta erlebten kürzlich ein Naturwunder besonderer Art. Nach zehn Jahren Trockenheit regnete es. Es war ein wahrer Wolkenbruch, der sich über

die Steppengebiete ergoß. Die Menschen strömten aus ihren Häusern ins Freie und ließen sich durch und durchregnen, denn sie müssen damit rechnen, nun erst wieder in weiteren zehn Jahren ein gleiches Naturwunder zu erleben. Zehnjährige Kinder, die noch niemals einen Regen gesehen hatten, starren anfangs wie gebannt in den Himmel und begannen dann einen Freudentanz.

Die Meteorologen berichten, daß der letzte Regenfall in Antofagasta am 27. Juli 1929 beobachtet wurde. Diese Provinz bildet in der Tat auf der ganzen Erde in meteorologischer Hinsicht eine Ausnahme. Sie ist das regenärmste Gebiet unseres Erdballs. Sie umschließt den dörflichen Teil der Wüste Atacama, die von der Natur noch bevorzugter ist als andere Teile der Provinz. In den Wüstengebieten regnet es durchschnittlich alle sieben Jahre. Einen gewissen Ausgleich bilden die aus dem Pazifik herkommenden Nebel, die jedoch nicht ausreichen, um eine fruchtbare Vegetation aufkommen zu lassen.

Die Moskitofänger haben nebenher noch besonders interessante Feststellungen über den Orientierungsininstinkt der Insekten machen können. Manche der Moskitos kamen von 70 km entfernt liegenden Sumpfen, um sich ihr Nachtmahl zu holen. Angelockt wurden sie durch den Lichtschein der Taschenlampe. Die »Moskiteure« haben natürlich keine leichte Arbeit. Ihre Beine sind über und über zerstochen. Aber sie verdienen mit ihren Expeditionen ansehnliche Honorare. Und außerdem hoffen sie, daß sie bald sämtliche Mosquito-Arten festgestellt haben und sich den Angriffen dieser Insekten nicht mehr auszusetzen brauchen.

Trotzdem stellt Antofagasta eine Hauptnahrungsquelle von Chile dar. Die Hochebene, die Berge bis zu 2500 Meter aufweist, ist reich an Bodenschätzen. Besonders werden hier der bekannte Chile-Salpeter, außerdem Borax, Kupfer und Silbererze gefördert. Deshalb ist das Industriegebiet verhältnismäßig dicht besiedelt. Den Regen kennen aber nur noch

die Steppengebiete. Die Menschen strömen aus ihren Häusern ins Freie und ließen sich durch und durchregnen, denn sie müssen damit rechnen, nun erst wieder in weiteren zehn Jahren ein gleiches Naturwunder zu erleben. Zehnjährige Kinder, die noch niemals einen Regen gesehen hatten, starren anfangs wie gebannt in den Himmel und begannen dann einen Freudentanz.

Die Meteorologen berichten, daß der letzte Regenfall in Antofagasta am 27. Juli 1929 beobachtet wurde. Diese Provinz bildet in der Tat auf der ganzen Erde in meteorologischer Hinsicht eine Ausnahme. Sie ist das regenärmste Gebiet unseres Erdballs. Sie umschließt den dörflichen Teil der Wüste Atacama, die von der Natur noch bevorzugter ist als andere Teile der Provinz. In den Wüstengebieten regnet es durchschnittlich alle sieben Jahre. Einen gewissen Ausgleich bilden die aus dem Pazifik herkommenden Nebel, die jedoch nicht ausreichen, um eine fruchtbare Vegetation aufkommen zu lassen.

Schubladen mechanisch öffnet. Der Arzt braucht also den Schrank überhaupt nicht mehr anzufassen u. die Schubläden nicht mehr zu berühren.

* Bei Vergiftungsserscheinungen, hervorgerufen durch verdorbene Speisen, bilden die sotorige Anwendung des natürlichen »Franz-Josef-Bitterwassers ein wichtiges Mittel. Reg. S. br. 15.485/35.

Kuß wiegt 12½ Kilo.

Hollywooder Filmexperten haben wieder einmal ausgefallene Untersuchungen angestellt. Diesmal prüften sie in wochenlangen Studien wieviel ein Kuß wiegt, d. h. wie groß die Belastung der Partnerin ist, die von dem ersten Helden geküßt wird. Die Ergebnisse waren überraschend. Mit Meßinstrumenten wurde festgestellt, daß der Kuß eines erstklassigen Filmstars 12½ Kilo wiegt. Freilich soll es unter den Küßenden auch Stümper geben, die über 5 Kilo nicht hinauskommen. Noch nicht untersucht wurde, wie schwer der Kuß des stärksten Athleten der Vereinigten Staaten wiegt. Nach zuverlässigen Schätzungen rechnet man aber mit einem Kußgewicht von 20 bis 30 Kilo.

Kaas-Norwegen sprang neuen Europa-Rekord



Kaas-Norwegen stellte am Sonntag in Oslo mit 4,27 Meter einen neuen Europa-Rekord im Stabhochsprung auf. (Schirner-Wagenborg-M.)

Ein Dorf in zwei Staaten

Genf, 28. Sept. Einem Bericht des Blattes »Patrie valaisanne« zufolge ist das schweizerisch-französische Grenzdorf Saint Gingolph durch die jüngst erfolgte Grenzsperrung in eine eigenartige Situation geraten. Das Dorf wurde nämlich durch die Schließung der Grenze in zwei Hälften geteilt, so daß beispielsweise der Besitzer eines Bauernhofes von seinen Feldern und seinen Stallungen getrennt wurde. Das Dorf hat eine einzige Kirche und einen Friedhof, die beide auf französischem Boden liegen, so daß die Gläubigen der einen Dorfhälfte vom Kirchenbesuch ausgeschlossen sind. Weiters besitzt das Dorf einen französischen Bürgermeister u. einen schweizerischen Gemeindepräsidenten. Diese merkwürdige Situation hat bereits zu großen Schwierigkeiten geführt, die jetzt durch Spezialabmachungen beseitigt werden sollen.

Überschwemmungskatastrophe in Norwegen

Oslo, 28. Sept. Die langanhaltenden Regenfälle haben im nördlichen Teil von Norwegen zu einem starken Ansteigen der Flüsse geführt. Weite Strecken Landes stehen unter Wasser. Zahlreiche Bauernhäuser wurden von den Fluten zum Einsturz gebracht, Brücken weggerissen, Telegrafenleitungen unterbrochen. Zahlreiches Vieh, das aus den Stallungen nicht mehr rechtzeitig weggeführt werden konnte, ist in den Fluten umgekommen. Auch einige Personen werden vermisst.

Gedenkt der Antituberkulosen-Liga!

Aus Stadt und Umgebung

Donnerstag, den 28. September

Dienst am Nächsten

SOZIALE UND SANITÄRE HILFSMASSNAHMEN FÜR HILFSBEDÜRFIGE ORTE AN DER NORDGRENZE.

Die Hygiene-Anstalt hat im heurigen Sommer in der Zeit vom 7. Mai bis 25. Juni mit Hilfe der Banatsverwaltung und des Vereines der Freunde der Slowenischen Bühnen in Ljubljana in 13 Grenzorten (Gornja Radgona, Apače, Sv. Ana Kremberg, Marija Srečna, Sv. Jakob v Slov. gor, Jarenina, Sladki vrh, St. Ilj, Gornja Sv. Kungota, Selnica, Marenberg, Vuzenica und Dravograd) 13 Hygieneausstellungen organisiert und 87 populäre Vorträge an Hand eines Volksgesundheitsfilmes abgehalten. Die zahlreich besuchten Veranstaltungen zeigten, daß die Grenzbevölkerung trotz der vielen Feldarbeiten starkes Interesse für die nützlichen Belehrungen aufgebracht hat. Die Ausstellungen wurden von mehr als 14.440 Personen besucht. An den Vorträgen beteiligten sich 13.560 Personen, darunter 3511 Schulkinder. Die Schutzschwestern besuchten alle Heime, in denen es Säuglinge oder Kranke gab. In 580 Hausbesuchen wurden Lehren erteilt oder Hilfe geleistet. In 26 Fällen wurde erste Hilfe in Unglücksfällen geleistet. Unbemittelten Müttern wurden Wäschestücke für ihre Säuglinge überreicht, wobei der Dank hieß in rührender Weise zum Ausdruck kam. Die Säuglingswäsche wurde vom Verein der Freunde der Slowenischen Bühnen aufgebracht. Verteilt wurden 625 Windeln, 633 Hemdchen, 365 Stück waserdichter Leinwand, 165 Handtücher, 315 Milchfläschchen, 396 hygienische Mund-

foppen, 76 Schachteln Vaselin, 295 Schachteln Kinderpuder, 11 Tuben Kindercreme, 13 Pakete Perion, 276 Pakete Seife, 106 Einzelstücke Seife usw.

Die Hygiene-Anstalt hat 15 Volksschulen Kassetten mit Verbandzeug und Tinkturen für Hilfeleistung in Unglücksfällen überreicht. Gleichzeitig wurde eine große Anzahl von volksgesundheitlichen Propagandabroschüren verteilt, und zwar 282 Bücher, 298 Broschüren, 799 Exemplare des Blattes »Zdravje« und 3470 Flugschriften. Die Aktion gelang in jeder Hinsicht. Ueberall war der Wunsch nach Wiederholung der nützlichen Veranstaltungen zum Ausdruck gebracht worden.

Im Herbst plant die Hygiene-Anstalt eine ähnliche Aktion in der Kollos, die bekanntlich zu den ärmsten Gegenden des Draubanates zählt. In dieser Gegend ist die Unterstützungsaktion jetzt umso wichtiger, als in manchem Hause infolge der Einberufungen der kärgliche Lohn ausgefallen ist. Die Unterstützungs- und Volksgesundheitspropagandaaktion wird sich auf folgende Orte erstrecken: Žetale, Stopce, Majšperk, Naraple, Ptujška gor, Makole, Studenice, Sv. Duh, Sv. Trojica, Sela, Sv. Vid, Leskovec, Sv. Barbara und Zavrc. Möge diese schöne Aktion bei den Spendern das gleiche Verständnis wecken und die gleichen Erfolge zeitigen wie die obenangeschulderte Sommeraktion!

Der alte Stadtfriedhof

SPERRUNG MIT 1. JANNER 1940. — BESITZRECHTE SIND BIS NEUJAHR GELTEND ZU MACHEN.

In drei Monaten wird der alte Stadtfriedhof in der Strobmayerjeva ulica aufgelassen werden. Das Schicksal des Friedhofes ist jetzt endgültig entschieden.

Wie noch erinnerlich, faßte der damalige städtische Gemeinderat im Frühjahr 1914 den Beschuß, den alten Stadtfriedhof aufzulassen, da die Beisetzung der Verstorbenen am neuen Friedhof in Pobrežje aufgenommen worden war. Die Familiengräber durften noch fünf und die Gräber zehn Jahre benutzt werden. Die Entfernung aller Grabsteine, Kreuze, Gräfe, Geländer, Randsteine usw. sollte in 40 Jahren erfolgen, doch steht es dem Gemeinderat frei, diese Frist gegebenenfalls abzukürzen. Tatsächlich bediente sich der Stadtrat im Dezember 1928 dieses Rechtes und kürzte die Frist bis 31. Dezember 1939 ab.

Nun legte eine Anzahl von Bürgern gegen die Sperrung des alten Friedhofes, der der Dom- und Stadtpfarre gehört, Protest ein, der jedoch vor einem halben

Jahr abschlägig beschieden wurde. Nun wandten sich die Interessenten an die Banatsverwaltung, die jetzt den Protest eben falls ablehnt, wodurch das Schicksal des alten Stadtfriedhofes endgültig entschieden erscheint.

Da nun ab Neujahr die Stadtpfarre über den alten Stadtfriedhof frei verfügen wird, werden alle jene, die dort Grabsteine, Kreuze, Gräfe usw. besitzen, eingeladen, ihr Eigentum in Empfang zu nehmen u. zu entfernen. Auch können in den nächsten drei Monaten noch die sterblichen Überreste der Angehörigen exhumiert u. an anderen Gottesäckern beigesetzt werden. Mit 1. Jänner 1940 erlöschen alle Rechte, die Privatpersonen bisher am Friedhof besessen und alle Gräber und andere Objekte fallen der Stadtpfarre zu. Das Gelände wird reguliert und wird vor allem die Gregorčeva ulica über den alten Stadtfriedhof hinweg gegen Westen verlängert werden.

das sonnendurchleuchtende Herbstbild sendet.

Wir alle haben uns im Freien wieder einen sehr raschen Schritt angewöhnt. So eilen die Menschen raschen, energischen Schrittes durch den kalten klaren Herbsttag, und es ist, als ob die Fülle des Lichts und die Herbe der Luft ihre Spannkraft und Schaffensfreude noch erhöhten. Wir spüren nicht mehr, daß es kalt ist, sondern nur noch, daß wir umso leichter schaffen, daß unsere Arbeitskraft gerade in dieser Zeit höher ist denn je.

Daheim aber, in unserem vier Wänden, frösteln wir. Wir frösteln besonders, wenn wir etwa gezwungen sind, stundenlang still zu sitzen, sei es im Beruf, sei es daheim am Schreibtisch oder, als Hausfrau, über einer Näharbeit. Dann schließen wir ganz bestimmt fragend nach der Ofenecke und überlegen, ob es nicht an der Zeit wäre, zum ersten Male ein paar

Kohlen in das Kachelöfchen zu legen, damit es eine behagliche Wärme im Zimmer verbreite. Die meisten von uns bleiben dabei jedoch standhaft. Wenn man erst mit dem Heizen beginnt, ist es schwer, vor dem Winter noch einmal damit aufzuhören. Lieber noch eine warme Jacke anziehen und eine Decke über die Beine legen — dann geht es auch so. »Im September heizen — das wäre«, lieber rasch einen Dauerlauf durch die nächsten Straßen zu machen, damit uns wieder warm wird...

Wünsche der Konzertbesucher

Wer im verflossenen, ziemlich trockenen Sommer die abendlichen Promenadenkonzerte im Stadtpark besuchte, wird bemerkt haben, daß die promenierende Menge dichte Wolken von Staub in der Hauptallee und den das Rondo mit dem Musikpavillon umgebenden Gehwegen aufwirbelte. Die Staubwolken waren oft so dicht, daß man kaum einige Meter weit sehen konnte. Wäre es nicht möglich, die bei Konzerten meist begangenen Wege vor Konzertbeginn mit Wasser zu besprengen, um diese Staubentwicklung zu verhindern?

Der Besuch der Stadtparkkonzerte würde wahrscheinlich eine nicht unwe sentliche Erhöhung erfahren, wenn das jeweilige Programm schon vorher in den Tageszeitungen bekannt gegeben würde. Auch wäre es sehr vorteilhaft, wenn das Programm nicht in schwer lesbarer Maschenschrift, sondern, wie es von einer Kapelle geübt wird, in Handschrift in großer Aufmachung ausgehängt würde. Dadurch, daß sich die Lichtquelle an der Decke des Pavillons hinter der Tafel mit dem Programme befindet, ist letzteres so schlecht beleuchtet, daß man schon ganz nahe hintreten muß, um es zu lesen, wenn es nur mit Schreibmaschine geschrieben ist. Ist es aber, wie ich es einige Male bemerkte, handschriftlich in großer Aufmachung hergestellt, so kann man auch aus größerer Entfernung die Schrift lesen und hat, besonders bei Neuauflagen usw. Gelegenheit, sich den Namen des Musikstückes und seines Komponisten einzuprägen.

Hoffentlich wird diese Anregung bei den kommenden Sonntag-Mittagskonzerten beachtet werden.

Ein Stadtpark-Bummel.

Das Wetter

Wettervorhersage für Samstag:

Wechselt bewölkt, windig.

m. Die Stellensuchenden senden auf Verlangen samt den Offerten auch die Lichtbilder und Zeugnisabschriften ein, die gar oft nicht retourniert werden. Nicht nur die Lichtbilder, sondern auch die Zeugnisabschriften kosten Geld und sind jene, die eine Stelle suchen, sicherlich nicht mit Glücksgütern gesegnet, um sich immer neue Lichtbilder und Abschriften besorgen zu können. Bei den Geschäftleuten liegen die Photographien u. Zeugnisabschriften nutzlos, wenn einmal die Wahl des Anstellenden getroffen ist. Die Geschäftswelt wird nun ersucht, die Lichtbilder und Zeugnisabschriften den Stellensuchenden zurückzusenden, wodurch sie ihnen einen großen Dienst erweisen, abgesehen davon, daß es sich um eine Selbstverständlichkeit handelt.

m. Unfallschronik. In Pobrežje fiel der 32-jährige Schmied Max Klethofer von einem Nußbaum und brach sich die Wirbelsäule. — In den Staatsbahnwerkstätten wurde der 43-jährige Schlosser Josef Velec von einem glühenden Eisenstück ins Arge getroffen, das sofort ausbrannte. — In Bistrica stürzte der 39-jährige Maurer Alois Justinek vom Baugerüst und brach sich den linken Unterschenkel. — In der Pohorska cesta wurde der 28-jährige Hilfsarbeiter Josef Vo-

grin von einem Lastauto umgestoßen, wobei er schlimme Verletzungen am ganzen Körper erlitt. — Die Verletzten wurden ins Spital überführt.

m. Das Repertoire der Jubiläumsvorstellungen am Mariborer Theater berücksichtigt vor allem den heimischen Klassiker Ivan Cankar, wie auch den Repräsentanten der älteren Schriftstellergeneration Franz Finžgar und den Vertreter der jüngeren Dramatiker Bratko Krest. Die neue Theatersaison wird kommenden Samstag, den 31. d. im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten mit Cankars »Knecht Jernej und sein Recht« eröffnet. Die Festrede anlässlich des 20jährigen Bestandes des Mariborer slowenischen Theaters hält der Schriftsteller Dr. Snuderl.

m. Die Weinbauer mögen die Lese auf keinen Fall vor dem 10. Oktober vornehmen, da dies die Qualität des Mostes in nachteiliger Weise beinträchtigen würde. In diesem Zusammenhange werden unsinnige Gerüchte verbreitet, die selbstverständlich jeglicher Grundlage entbehren. Wer nicht wirtschaftlichen Schaden erleiden will, möge sich an diese Weisung halten.

m. Rogan auch Kirchenräuber? Im Verlauf der Untersuchung gegen Rogan und dessen Bande wurde u. a. in Erfahrung gebracht, daß der erschossene Räuber seinerzeit auch ein Altartuch in der Stadt um einen Spottpreis verkauft hatte. Die Polizei forscht nunmehr nach der Herkunft des Tuches.

m. Verschwundene Ehegattin. Der Kesselschmied Michael K. aus Pobrežje vermißt seit mehreren Tagen seine Ehegattin Elisabeth. Die Frau, die im 33. Lebensjahr steht und Mutter von vier Kindern ist, war vor einigen Tagen auf den Marktplatz gegangen und ist seitdem nicht mehr zurückgekehrt.

m. Wetterbericht vom 28. d. 9 Uhr: Temperatur 8.2, relative Luftfeuchtigkeit 60%, Barometersstand 742.9 Millimeter. — Nordwestliche Winde. Gestern Temperaturmaximum 14.5, heute Temperaturminimum 2 Grad. Niederschlagsmenge seit gestern abends 2.1 Millimeter.

*** Aus dem Mariborer Pensionistenverein.** Vereinsmitglieder, welche wünschen, daß wir die Anmeldung zum Bezug der Teuerungszulage ausfüllen und absenden, wollen die Drucksorte mit dem letzten Pensionskupon in den Amtsstunden in der Vereinskanzlei am Rotovški trg abgeben.

9108

Aus Ptuj

p. Evangelisches. Wie alljährlich findet Samstag, den 30. d. im Betsaal der Erntedankgottesdienst statt, in dessen Rahmen auch das 10-jährige Jubiläum des Luther-Hauses gefeiert werden wird. Alle Glaubensgenossen sind eingeladen.

p. Blutige Abrechnung. In Hlaponec wurde der 16jährige Kuhhirt Johann Zorko von einem betrunkenen Knecht überfallen und mit dem Messer schwer verletzt. Zorko wurde mit Schnittwunden am rechten Arm ins Krankenhaus überführt.

p. Diebstahl. Der Besitzerin Ursula Koen aus Rablječeva vas kam dieser Tage die Handtasche samt einem Barbetrag von 300 Dinar abhanden. Die Gendarmerie ist dem Täter bereits auf der Spur.

p. Unfälle. In Hajdina fiel die 79jährige Besitzerin Antonie Skaza von einer Leiter und brach sich den rechten Arm. — In Spuhlje wurde die 51jährige Keuschlerin Rosalie Ljubec von einer Kuh umgerannt und erlitt dabei eine schwere Prellung des linken Beines. — Der 30jährige Hilfsarbeiter Matthias Regvar fiel unter dem Eisenbahnviadukt von einem vollbeladenen Läskraftwagen und trug dabei Verletzungen an beiden Armen davon. — In Sv. Bolfenk litt die 52-jährige Besitzerin Therese Bruncić auf einem Stiegenaufgang aus und zog sich einen Armbruch zu. — Die Verletzten wurden ins Krankenhaus überführt.

50 Jahre Stadtsparfasse in Ljubljana

SPENDE VON 5 MILLIONEN DINAR FÜR DIE STADTARMEN,

Die stärkste Sparkasse Sloweniens ist unbestritten die Stadtsparfasse in Ljubljana, die kommenden Sonntag, den 1. Oktober ihr 50jähriges Bestandesjubiläum feiert. Wegen des Ernstes der Zeit wurde von äußeren Festlichkeiten abgesehen. Es wurde lediglich eine Denkschrift herausgegeben, verfaßt vom Beamten der Anstalt Dr. Zupan, die die Geschichte der Sparkasse und ihre Entwicklung behandelt. Mittwoch nachmittags wurden

die Vertreter der Presse von der Leitung der Anstalt empfangen, wobei der Präsident Großkaufmann Buhovec in längeren Ausführungen das Historiat der Stadtsparfasse aufzeigte. Er teilte mit, daß die Anstalt in ihrem Jubiläum für die Stadtarmen 5 Millionen Dinar spenden werde, wodurch sie ihren Festtag wohl am schönsten und würdigsten begehen werde.

Kassationsgericht in Slowenien

ÜBERSIEDLUNG AUS ZAGREB INFOLGE NEUORGANISATION DES GERICHTSWESENS IN KROATIEN.

Im Zusammenhang mit der Organisation des Banats Kroatiens wird auch der Kassationsgerichtshof in Zagreb einer Umgestaltung unterzogen. Der Wirkungskreis dieser obersten Gerichtsstelle für den westlichen Teil Jugoslawiens erstreckte sich bisher auch auf Slowenien. Der Kassationsgerichtshof besaß bisher zwei Abteilungen, u. zw. A für das Gebiet Kroatiens und Slawoniens und B für die ehemaligen österreichischen Gebiete Slowenien und Dalmatien. Nun wird der neue Zagreber Kassationsgerichtshof die Agenden der bisherigen Abteilung A und des Senats der Abteilung B für Dalmatien umfassen, wogegen die Angelegen-

heiten, die Slowenien berühren, ausgeschieden werden.

In Ljubljana soll ein eigener Kassationsgerichtshof ins Leben gerufen werden, der die Angelegenheiten des bisherigen Senats des Zagreber obersten Gerichtshofes, Abteilung B für Slowenien, übernehmen wird. Slowenien wird demnach alle Gerichtsinstanzen vom Bezirksgericht bis zum Kassationsgerichtshof umfassen. Der neue Kassationsgerichtshof in Zagreb soll mit 1. November d. J. seine Tätigkeit aufnehmen, sodaß damit zu rechnen ist, daß bis dahin auch der verbleibende Teil der Abteilung B von Zagreb nach Ljubljana übersiedeln wird.

Aus Celje

c. Evangelische Kirchengemeinde. Am Sonntag, den 1. Oktober findet wie alljährlich um 10 Uhr in der Christuskirche der Erntedankgottesdienst statt. Der Kindergottesdienst wird um 9 Uhr abgehalten.

c. Begräbnis und Todesfall. Am Dienstag hat sich in Mozirje das Grab über den Besitzer und Zimmermann Anton Deleja geschlossen. Eine ausnehmend große Zahl von Leidtragenden aus nah und fern gaben dem Verstorbenen, der ein Alter von 83 Jahren erreichte, das Geleite zur letzten Ruhestätte. Hinter dem Sarg schritt auch der Bruder des Verstorbenen, Josef Deleja, der seinen Ruhestand bei bestem Wohlbefinden in Celje verbrachte. Auf dem Heimweg vom Friedhof zum Geburtshause wurde Josef Deleja von einem Unwohlsein befallen und brach bewußtlos zusammen. Der herbeigeholte Arzt stellte einen Herzschlag fest. Am Donnerstag vormittags wurde er an der Seite seines Bruders bestattet. Josef Deleja war 78 Jahre alt. R. i. p.!

c. Bestattung. In Braslovče wurde die Finanzbeamtenstochter Therese Pirtoschek, geb. Čebular, die in Laško lebte und an den Folgen einer Operation in Ljubljana gestorben war, unter großer Beteiligung zu Grabe getragen. Die Ewigkeite war in Laško ob ihres heiteren Wesens allgemein beliebt. Sie wurde 53 Jahre alt. Sie hinterläßt den Gatten und drei Kinder. R. i. p.!

c. Vor dem Richter. Das Kreisgericht in Celje verurteilte den Oekonom Anton Pivec aus Čret bei Celje wegen Bigamie und Urkundentäuschung zu vier Monaten Gefängnis. Pivec verließ seine Gattin, mit der er sieben Kinder hat, und vermählte sich in Maribor neuerdings, nachdem er die hiezu notwendigen Dokumente in raffinierter Weise gefälscht hatte. Seiner zweiten Frau zeigte er ein Einlagebuch der »Ljudska posojilnica«, auf dem 88.000 Dinar, während er tatsächlich nur 50 Dinar eingelegt hatte. Also auch hier wiederum eine Fälschung. Im April trat er auf dem Gutsbesitz des Celjeer Apothekers Mag. Pharm. Tončić in Kasaze bei Petrovče den Posten eines Verwalters an. Es dauerte nicht lange, da gab es zwischen den beiden Neumählten heftigen Streit. Jetzt erst erfuhr

die zweite Gattin, daß die Ehe gar nicht rechtskräftig war, und machte die Anzeige.

c. Skiklub Celje. Heute (Donnerstag) um 19 Uhr beginnt im Klubzimmer des Gasthofes »Zur grünen Wiese« die 9. Hauptversammlung der Mitglieder des Skiklubs in Celje. Die geehrten Mitglieder werden freundlichst ersucht, zahlreich zu erscheinen.

c. Die nächsten Chauffeurprüfungen für Kandidaten aus den Bezirken Celje, Gorjanci, Šmarje bei Jelše und Konjice beginnen am 2. Oktober um 8 Uhr früh bei der Bezirkshauptmannschaft in Celje. Die diesbezüglichen Gesuche sind ehestens bei der genannten Behörde einzubringen.

c. Kino Metropol. Von Donnerstag bis Samstag »Schwester oder Geliebte«, ein an Melodien, Tänzen und Pikanterien reicher Ausstattungsfilm mit der berühmtesten Negerin des Erdballs Josephine Baker, deren Charakterbild zwischen Pamphlet und Hymnus schwankt.

Herbst

Es herbstelt, man sieht es an allen Wegen

Wo Bäume, da rieselt ein goldiger Regen

Hernieder zu deinen Füssen,

Der Herbst läßt dich grüßen.

Astern blüh'n in bunter Pracht
Und die Herbstzeitlose lacht
Dir aus grüner Wiese entgegen,

Mag's nun Herbst sein, meinetwegen!

Hoch in den Wipfeln die kleinen Sänger
Sammeln sich und zwitschern länger,
Als es sonst war der Brauch;

Lieber Herbst, nun ziehn wir auch!

Pfirsiche, Pflaumen und herrliche
Trauben,

Äpfel und Nüsse, sie schütteln und

klauben;

All der reichen Ernte Segen

Bringt doch nur der Herbst zuwegen.

Klopotec ruft zur Weinlesezeit:
Macht die Fässer nur bereit!
Gutedel, Mosler und Muskateller
Füllen euch im Herbst den Keller.

Kühl der Abend, kühl am Morgen,
Herr verschone uns von Sorgen

Die das Herz traurig machen

Laß uns Herbstsonne lachen!

Mariborer Theater

Repertoire:

Samstag, 30. September um 20 Uhr: »Knecht Jernej und sein Recht«. Erstaufführung. Festliche Eröffnungsvorstellung. Die Festrede hält Dr. Max Snuderl.

Sonntag, 1. Oktober um 20 Uhr: »Die Kette.« Erstaufführung.

Montag, 2. Oktober: »Geschlossen.«

Dienstag, 3. Oktober um 20 Uhr: »Die Grafen von Celje.« Erstaufführung.

Ton-Kino

Burg-Tonkino. Der Spitzenfilm der französischen Produktion »Katja Dolgoruk« (Die ungekrönte Zarin) mit der bezaubernden Danielle Darrieux in der Hauptrolle. Einer der besten Filmwerke, die je geschaffen wurden. — Als nächstes Programm folgt Emile Zola in »Das Gewissen der Menschheit«. Ein Film, der die Welt eroberte.

Esplanade-Tonkino. Premiere des schönsten Musikfilms der Saison »Der große Walzer« mit Luise Rainer und der berühmten Koloratursängerin Milica Korjus. Ein prachtvoller Großfilm, der durch seine Schönheit den »Weißen Flieders« weit übertrifft und bisher der größte Musik- und Gesangsfilm ist. Das Leben, die Liebe, das Erstehen der unsterblichen Straußwalzer werden in einer einzigartigen Weise aufgezeigt, sodaß jeder Zuschauer in helle Begeisterung geraten muß. — Achtung! In Vorbereitung der größten Film aller Zeiten in Naturfarben »Robin Hood«

Union-Tonkino. Heute letzter Tag »Das Kleeblatt im Schnee«. Der falsche Millionär, ein außergewöhnlich geistreiches Film lustspiel mit Frank Morgan, Robert Young und Mary Astor in den Hauptrollen. Komödie und Romantik — Lachen und Liebe — im Rahmen einer herrlichen romantischen Alpenlandschaft. — Ab Freitag der wunderbare franz. Film »Tamara« mit Viktor Franken und Vera Koren.

Radio-Programm

Freitag, 29. September

Ljubljana: 12 Uhr, Mittagskonzert, 18 Vortag für Frauen, 18.20 Nachmittagskonzert, 20 Chorkonzert, 20.45 Orchesterkonzert, 22.30 Nachtmusik. — **Beograd:** 12 Mittagskonzert, 17.45 Nachmittagskonzert, 20 Klavierkonzert, 20.30 Bühnenaufführung, 22.15 Nachtmusik. — **Sofia:** 19 Boitos Oper »Mephisto«. — **Prag:** 19.25 Orchesterkonzert, 22.20 Nachtmusik. — **Drotwich:** 20 Sinfoniekonzert. — **Rom:** 21 Schubert-Abend. — **Mailand:** 21 Bunter Abend. — **Budapest:** 20.20 Orchesterkonzert. — **Wien:** 20 Abendkonzert, 22.30 Unterhaltungsmusik. — **München:** 20.15 Solistenabend, 22.30 Unterhaltungsmusik. — **Stuttgart:** 19 Abendmusik, 20.45 Operettenabend. — **Beromünster:** 20.45 Bunter Abend, 22.15 Konzert.

Gehäkelt und gestrickt

ist auch für Kleider, Blusen, Mäntel und Kostüme der kommenden Mode wieder sehr beliebt. Zur Selbstanfertigung Ihrer Strick- und Häkelkleidung fehlen Ihnen bestimmt noch die passenden Muster. Der Beyer-Band 412 »40 Stiche zum Häkeln und Stricken« (Verlag Otto Beyer, Leipzig) bringt eine Fülle der neuesten Stiche, Ein- und mehrfarbig dichte und durchbrochene Muster, für den Wintersport schöne nordische Muster und für hell- und dunkelfarbige Trachtenjäckchen eine große Zahl Zopf- und plastischer Strickmuster, zum Teil bunt bestickt. Das Heft bringt außerdem viele Anregungen, wie man die verschiedenen Muster anwenden kann. In allen einschlägigen Geschäften erhalten Sie das Heft mit Beschreibungen und genauen Arbeitsproben für nur 50 Pf.

Natürlich.

Arzt: »Stottert denn der Junge immer?«
Mutter: »Nee, nee; bloß wenn er spricht!«

Wirtschaftliche Rundschau

Der Getreidemarkt

Am jugoslawischen Weizenmarkt, vor allem in der Wojwodina, haben die Zufuhren stark nachgelassen und stellenweise gänzlich aufgehört. Der Grund ist darin zu erblicken, daß die Landwirte mit dringenden Feldarbeiten und auch der Maisernte beschäftigt sind. Geschäfte tätigen, soweit solche zustande kommen, nur Mühlen, um ihre Vorräte zu ergänzen, doch ist Ware augenblicklich schwer erhältlich. Die Ausfuhrparität beträgt nach dem Dezembertermin in Chicago 113 Dinar pro Meterzentner.

Im Auslande herrscht auf den Märkten nach wie vor eine ausgesprochen feste Stimmung. Die Notierungen sind starken Schwankungen unterworfen.

Der Maismarkt weist im Inlande keine Geschäftstätigkeit auf. Die Zufuhren blieben aus. Man beobachtet Reserve, da man das Ergebnis der neuen Ernte abwarten will. Die Ausfuhrparität stellt sich nach dem Dezembertermin in Chicago auf 80 Dinar pro Meterzentner.

Auf d. Auslandsmärkten ist die Lage in Mais ausgesprochen fest. Die Preise zeigen weiterhin eine nach aufwärts gerichtete Tendenz.

Auf der Novisader Produktenbörse stellen sich momentan die Notierungen für Getreide wie folgt:

Weizen: Bačkaer, Umgebung Novi Sad, neu 157, Umgebung Sombor, neu 157, Mittelbačkaer, neu 157, Oberbačkaer neu 159, Schlepp Theiß 1, neu 165, Schlepp Theiß 2, neu 164, Schlepp Donau, Bačkaer und Banater, neu 162, Schlepp Bega, neu 163, Schlepp Theiß Kanal, neu 162, Oberbanater, neu 159, Südbanater, Parität Vršac, neu 157, Syrmier, Donau, neu 158, Save, neu 155, K. D., neu 152, Slawonischer, K. D., neu 152.

Roggen: Bačkaer 72, 2% K. D. 127—129.

Gerste: Bačkaer neu, 64—65 K. D. 140—142,50, Syrmier neu, 64—65 K. D. 140—142,50, Bačkaer und Syrmier Frühjahrsgerste, 68—69 K. D. 185—190, Bananer Frühjahrsgerste 69—70 K. D. 195—200.

Haf er: Bačkaer K. D. 130—132,50, Syrmier K. D. 130—132,50, Slawonischer K. D. 130—132,50.

Mais: Bačkaer K. D. 117—119, Banater K. D. 114—115, Par. Vršac K. D. 115—116, Par. Indija 117—118, Dörr-

mais Par. Vršac K. D. 103—105, Dörrmais Par. Indija K. D. 107—109.

Weizenmehr: Ausschließlich Pauschalwaren-Umsatzsteuer Ogg und Og Bačkaer und Banater K. D. 230—240, Zweier 210—220, Fünfer 190—200, Sechser 170—180, Siebener 145—155, Achter 117,50—122,50, Ogg und Og Syrmier und slawonisches K. D. 227,50—237,50, Zweier 207,50—217,50, Fünfer 187,50—197,50, Sechser 167,50—177,50, Siebener 142,50—152,50, Achter 117,50—122,50.

Kiefe: In Jutesäcken K. D.: Bačkaer 105—107, Syrmier 102—104, Banater 100—102.

Bohnen: weiße, Bačkaer, 2% ohne Säcke K. D. 307,50—317,50, weiße, Syrmier, 2% ohne Säcke K. D. 307,50—317,50 Dinar pro Meterzentner.

Börsenberichte

Ljubljana, 27. d. Devisen: London 175,50—178,60 (im freien Verkehr 218,27—221,47), Paris 99,35—101,65 (123,69—125,99), New York 4375,50—4435,50 (5480—5520), Zürich 995—1005 (1237,23—1247,23), Amsterdam 2337,25—2375,25 (2908—2946), Brüssel 745,20—757,20 (927,16—939,16); deutsche Clearingschecks 14,30.

Zagreb, 27. d. Staatswerte: 2 1/2% Kriegsschaden 394—395, 4% Nordagrar 0—51, 6% Begluk 0—770, 6% dalmatinische Agrar 0—69, 6% Forstobligationen 0—68, 7% Investitionsanleihe 0—92, 7% Blair 0—84, 8% Blair 0—88; Prio. Agrarbank 0—175.

Vertreter für deutsche Firmen gesucht

Laut Mitteilung der Jugoslawisch-deutschen Handelskammer in Beograd sucht die deutsche Industrie in Jugoslawien Vertreter für folgende Artikel: 459 Fittinge; 460 Holzbearbeitungsmaschinen. — Für Ljubljana, Zagreb und Split: 466 Stil- u. Küchenuhren; 473 Spezial-Zähler für alle Zweige der Industrie; 477 Webschützen und Zubehör hierzu; 479 Webabzelchen, Wäschezeichen, Namenbänder usw.; 483 landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, Vertreter für Beograd, Zagreb, Ljubljana und Split; 486 Verbandartikel und Bandagen; 488 Schlafdecken, Kinderschlafdecken, Babywickeldecken usw.; 492 me-

tallene Reklameartikel in geätzter und farbiger Ausführung. (Vertreter der graphischen Branche); 504 Motoröle; 505 Gußstahl; 506 halbwollene und baumwollene Anzug- und Herrenhosenstoffe; 507 Wolltuch; 508 Tennistische; 509 Sargverzierungen; 510 Nagelpflege-Artikel, Taschenkämme in Leder-Etui und Lockenwickler; 511 Mehlbeutel, Geflügelfutterbeutel, Frischhaltepackungen für Lebensmittel aller Art; 512 modisch gestrickte Bade- und Strandanzüge; 513 Friseur-Bedarfsartikel (Dauerwellen-Apparate); 514 Fenstergetriebe, Rolladenbeschläge, Türdrücker usw.; 515 Schiebetürrollen, Teewagenrollen, Möbelrollen usw.; 516 Druckfarben für das graphische Gewerbe; 517 Schwarzfarben; 518 Feinpapier und Kartons, Zeichenpapier, hochtransparente und transparente Detailzeichnungs-papiere, Bücherpapiere und Elfenbeinkartons; 519 bedruckte Baumwollgewebe; 520 Kleiderstoffe aus Kunstseide, Zellwolle und Baumwolle, Velvets, Velvetons u. Cords; 521 Beleuchtungskörper und Lampen. — Bewerber mögen sich unter Angabe von Referenzen, an das Nationalkomitee der Jugoslawisch-Deutschen Handelskammer, Beograd, Kolarčeva 9, II, Postfach 610, Tel. 27-056 wenden.

Emporschneilen der Eierpreise in Italien

Das wichtigste Ereignis des italienischen Eiermarktes war diesmal die scharfe Preiserhöhung der frischen Inlandseier in Mailand von 6,60—6,770 bis auf 7,30—7,40 Lire je Dutzend. Hervorgerufen ist dies durch den Mangel an Auslandseiern und weil aus Ersparnissrücksichten die Kühlhausvorräte noch nicht angegriffen wurden. Die übrigen Märkte sind der Preiserhöhung von Mailand bisher nicht gefolgt, doch sind stärkere Preiserhöhungen zu erwarten. Der Landesmittelpreis des Großhandels hat sich je Mille prima frische Inlandseier gegen die Vorwoche von 4773 auf 485 Lire erhöht.

Auch am Geflügelmarkt fehlt die ausländische Ware ziemlich ganz, doch ist die Versorgung der Märkte mit inländischem Geflügel sehr reichlich.

× Mariborer Rindermarkt vom 26. September. Aufgetrieben wurden 13 Pferde, 45 Stiere, 102 Ochsen, 366 Kühe, 14 Kälber, zusammen 540 Stück, von denen

38777 zum Verkauf gelangten. Schlachtmastochsen kosteten 3,75—5, Halbmastochsen 3,25—3,75, Zuchtmastochsen 4—5,50, Schlachtstiere 3,25—4,50, Schlachtkühe 3,50—4,25, Zuchtkühe 3,50—4,75, Beinvieh 2,25—3,25, Melkkühe 3,75—5, trächtige Kühe 3,25—4,50, Kalbinnen 3,60—4,75 und Kälber 4—5,50 Dinar pro Kilogramm. — Fleischpreise: Ochsenfleisch prima 10—12, sekunda 8—10, Stier-, Kuh- und Jungviehfilet 6—12, Kalbfleisch prima 10—12, sekunda 8—10, und frisches Schweinefleisch 10—14 Dinar je Kilogramm.

× Ein Verband der Agrargenossenschaften ist in Ljubljana in das Genossenschaftsregister eingetragen worden. Der Verband hat den Zweck, den Geldverkehr der angegliederten Genossenschaften zu besorgen sowie Spareinlagen anzunehmen und Vorschüsse an die Mitglieder zu bewilligen.

× Bauvergebung. Die Banatsverwaltung hat die zweite Lizitation für den Bau von Zollobjekten in Vič bei Dravograd (Voranschlag 485.000 Dinar) ausgeschrieben. Ebenso wurde die Lizitation für den Bau eines Gebäudes zur Unterbringung der Molkereischule in Kravanj und des angeschlossenen Internats (Voranschlag 483.000 Dinar) ausgeschrieben.

× Im Verkehr mit Deutschland hat sich die Lage für Jugoslawien bedeutend verschlechtert, indem die Ausfuhr nach dem so stark angewachsen ist, daß sich in den ersten acht Monaten des laufenden Jahres für uns ein Passivsaldo von 512,4 Millionen Dinar ergab.

× Im Sanntal hält die Geschäftstätigkeit in Hopfen an. Es werden weiterhin Umsätze zu 35 bis 38 Dinar pro Kilo getätigt. Die Tendenz ist nach wie vor fest.

× Im Clearingverkehr mit Ungarn sind große Schwierigkeiten zu überwinden, da der jugoslawische Saldo bereits auf 40 Millionen Dinar angewachsen ist und die Exporteure mehrere Monate auf die Flügelmachung der von den Exporteuren bereits eingezahlten Summen warten müssen. Aus diesem Grunde sollen in den nächsten Tagen mit Ungarn Verhandlungen aufgenommen werden, um einen Ausweg aus der schwierigen Lage zu finden. Sollte es zu keiner Einigung kommen, dann wird Jugoslawien seine Ausfuhr nach Ungarn einschränken müssen.

× Die Schweiz als Käufer jugoslawischer Agrarprodukte. Die Schweiz ist zum großen Teil auf die Einfuhr von Agrarprodukten angewiesen. Für die Fleischwaren werden große Mengen ausländischen Viehes benötigt, besonders von Stieren und Kühen, die bisher hauptsächlich aus Dänemark bezogen

Unsere Kurzgeschichte

Der Sprung ins Leere

Von Erich Kernmayer

Die dünne Lampe warf ihr fahles Licht in die enge Zelle, Werner hockte am Strohsackrand und starrte ununterbrochen auf das kleine Guckloch der schmalen Tür. Hundertmal hatte er sich alles bis ins kleinste Detail ausgedacht und nicht eine Sekunde von dem, das jetzt kommen mußte war unberücksichtigt geblieben.

Gleich würde es ein Viertel nach acht schlagen. Die Ablöse.

Der Müllerbeck wird jetzt die Tür aufschließen, wer wird auf den schmalen Eingang, der wie eine Leiste am Innengewölbe des Zellenhauses klebt, hinaustreten und die tägliche Arbeit des Zusammensetzens für den nachlässigen alten Aufseher besorgen? Müllerbeck ist sehr bequem. Er wird auch den Weg zur Kehrichtkammer nicht kontrollieren, sondern sich gleich, wie immer, auf den kleinen Stuhl neben dem Traktzimmer setzen und seine kleine Pfeife stopfen, vielleicht wird er ihm dabei eine Prise vom scharfen Tabak schenken, vielleicht auch nicht. Aber jedenfalls wird er das Abendblatt aus seiner Brusttasche, seine Brille aus der Jacke nehmen und ununterbrochen die letzten Nachrichten studieren.

Unterdessen wird er ganz übersehen, wie Werner die kurze Eisenstange an sich

genommen hat und plötzlich mitten zwischen dem mexikanischen Bahnüberfall und der Rede des Präsidenten des Kleintiervereines wird ein kurzer, schwerer Krach erfolgen.

Werner wird dem Gestürzten die Schlüssel abnehmen und die Uniform ausziehen, den Toten wird er in der Zelle hinlegen, am Schaltbrett zur Zentrale hinunter das Stundensignal geben und dann ohne Hast und ganz ruhig die Verbindungstür zum Garten aufschließen. Die junge Wachmannschaft, die erst seit voriger Woche den Dienst angetreten hat, die kennt ihn nicht. So wird er unbehindert den Weg ins Freie gewinnen.

Die vier Jahre waren schon reichlich genug, die er für den dummen Jungenstreich sitzen mußte, die zwei letzten schenkte er der Staatsanwaltschaft. Zwar sprach Mutter bei ihrem letzten Besuch so sicher von einer Begnadigung — aber man hatte ihn schon achtmal abgewiesen, also warum jetzt?

Und die Gelegenheit kommt nicht alle Tage wieder, daß eine neue Wachmannschaft dem Zentralgefängnis zugewiesen wird. Und nur alle Monate dreimal kommt Müllerbeck auf den Gang zum Nachtdienst. Bei einem anderen wäre das nicht möglich.

Auf einmal sprang Werner erschrocken empor. Das Schloß rasselte auf.

Wie lächerlich der Mensch ist, dachte er einen Augenblick, und unterdrückte mit Gewalt ein Schlucken, das ihm jetzt in der Kehle saß.

»Raus!« sagte der alte Müllerbeck und trat zurück. Werner sah ihm im Vorübergehen nicht in das Gesicht. Beim Gangiegen merkte er, wie seine Hände zitterten.

Zweimal schon war er mit der vollen Schaufel in die Kehrichtkammer gegangen. Noch immer stand der alte Aufseher und starrte vom zweiten Gangstock in die Leere des matt erleuchteten Zellenhauses hinunter.

Nervös betrachtete Werner, wie er endlich seine Pfeife stopfte und sich unständlich auf dem niederen Stuhl niederließ. Wirklich nahm er jetzt die Zeitung aus der Tasche.

Der Sträfling preßte die Zähne zusammen. Der Aufseher mußte etwas sehr Spaßiges gefunden haben, denn er lächelte jetzt behaglich.

Werner nahm geräuschlos die kurze Eisenstange an sich und ging langsam auf den Lesenden zu.

Gerade drei Schritte vor ihm sah der Alte auf. »Mach' schneller!« drängte er unwillig. »Du bist heute verdammt langsam.«

Werner nickte und ging hastig an ihm vorüber. Der Aufseher sah wieder in sein Abendblatt. Beim Zurückgehen umkrampfte Werner das Eisen. Noch einen Schritt... Wie er wohl die Hose herunterziehen wird, schoß es ihm durch den Kopf. Dann stand er neben ihm.

Aber plötzlich schoß eine strahlende weiße Feuerlohe vor ihm auf, und er sprang in einen tiefen, leeren Abgrund hinab. Er fühlte noch, wie sein Kopf an dem Eisengitter aufschlug, und von ganz fern hörte er rasche Schritte auf sich zukommen.

Als er am nächsten Tag im Inquisitospital erwachte — seine Verletzungen waren nicht arg —, verlangte der Gefängnisdirektor nach ihm.

Rasend vor Angst, blieb er mit zitternden Knieh vor der Tür des Allgewaltigen stehen.

»Ist nicht so schlimm, Werner Flagge«, sagte der Direktor, als er seine Schramme betrachtete, »haben Sie öfter solche Anfälle? Hier herinnen haben wir gar nichts bemerkt.«

Werner stammelte etwas Undeutliches. »Na — ist schon gut, aber ich muß Ihnen zwei ernste Mitteilungen machen. Flagge, nun seien Sie ein Mann; gestern um halb neun am Abend ist Ihre Mutter gestorben. Ich soll Sie grüßen und Ihnen sagen, na, das wissen Sie ja selbst, was eine Mutter ihrem Sohn wünscht, und warum sie ihn bittet, wenn er im Zuchthaus ist.« Schwer setzte sich der Sträfling auf d. harde Bank. Halb neun, dachte er fassungslos, halb neun...

»Aber noch etwas ist da für Sie, Flagge. Sie sind ab heute früh vom Obersten Gerichtshof begnadigt... Nun haben Sie Ihr Leben wieder in der Hand; vielleicht geht es wieder da herein, Flagge —, vielleicht aber auch nicht...«

wurden. Nun sind aber jetzt in der Belebung große Schwierigkeiten eingetreten, sodaß die Zufuhren aus Dänemark aufhörten. Die Schweiz wandte sich deshalb an Jugoslawien um Vieh. Da es uns augenblicklich an Stieren und Kühen nicht mangelt, werden größere Mengen ausgeführt werden können. Diesbezügliche Abschlüsse werden bereits getätigt. Ebenso sollen nach Beograder Meldungen größere Mengen Weizen nach der Schweiz geliefert werden, da auch die Zufuhr dieses wichtigen Nahrungsmittels unterbunden ist.

Der Exportausschuß der Devisendirektion der Nationalbank teilt mit, daß die Erteilung von Ausfuhrbewilligungen in der nächsten Woche aufgenommen wird.

Aus aller Welt

Wie Wunden am Nordpol heilen.

Neuere medizinische Untersuchungen über den Wundenheilungsverlauf in der Arktis zeigten interessante Ergebnisse. Man stellte fest, daß Operations-, Schnitt- und Rißwunden in den Gebieten um den Nordpol verhältnismäßig schnell heilen, jedenfalls weitaus schneller als in den gemäßigten Zonen. Dagegen zeigen offene Wunden, die nicht genäht werden können, einen sehr schlechten Heilungsverlauf. Auffällig ist, daß jede Eiterung fehlt. Andererseits geht die Gewebsneubildung nur sehr langsam vorstatten. Als Ursache wird angegeben, daß die Bakterienarmut der Arktis zwar alle Entzündungen ausschaltet, daß aber aus dem gleichen Grund offene Wunden ohne gewebsanregenden Einwirkungen nur langsam heilen können.

Im Bett lesen — verboten.

Die Frage, ob gesund ist, im Bett zu lesen oder zu frühstücken, ist von der Wissenschaft häufig erörtert worden. — Auf der einen Seite wurde es als gesundheitsschädlich abgelehnt, auf der anderen Seite hielt man es für unschädlich. Jetzt hat eine amerikanische Organisation die unter dem Namen »Optometristen« bekannt ist, ihre Untersuchungen über Schädlichkeit oder Unschädlichkeit abgeschlossen. Danach gestatten die Augenmesser, im Bett eine Mahlzeit einzunehmen — jedoch nur dann, wenn man dabei eine sitzende Haltung einnimmt und den Rücken durch Kissen stützt. Aehnlich verhält es sich auch mit dem Lesen. In der horizontalen Lage ist das Bücherlesen verboten. Normale Augen, so heißt es in der Begründung, sind daran gewöhnt, geradeaus aber in einem Winkel von 10 Grad nach oben oder nach unten zu blicken. Liegt man jedoch flach, so vergrößert sich der Winkel ganz erheblich. Die Augen werden dadurch übermäßig angestrengt und die Sehnervenen geschädigt.

Wie man's nimmt.

»Hältst du mich für einen Dummkopf?« »Nein, durchaus nicht; aber — irren ist ja menschlich!«

Regelt die Sonne die Todesfürbe?

Gonnenumdrehungen und Unfallsstatistik

(R. O. V.) Es ist ein alter Traum der Menschheit, den Ablauf der Wetterveränderungen in gewissen Perioden erfassen zu können. So sollte nach dem »Hundertjährigen Kalender« sich das Wetter wenigstens in der Grundhaltung der Jahre in sieben Jahren wiederholen. Die Beobachtungen der Sonnenflecken, die viele Meteorologen wohl nicht ohne Grund für das irdische Wetter für mitverantwortlich halten, vermehren sich und vermindern sich in einem bestimmten Turnus.

Daß tatsächlich die Sonne, — abgesehen von allen astrologischen Spekulationen, — als verantwortlicher Lenker mancher irdischen Geschehnisse angesehen werden muß, beweisen neuerdings die Untersuchungen der Frankfurter Forscher B. und F. Döll. Sie haben nämlich die Todesstatistiken eingehend studiert, so

z. B. 36.000 Todesfälle aus Kopenhagen aus fünf Jahren kalendarisch geordnet. Dabei ergab sich deutlich, daß die Todeszahlen innerhalb einer Periode von je 27 Tagen anstiegen und absanken. Ganz besonders zeigte sich bei einzelnen Krankheiten, wie etwa Nervenleiden oder Störungen der Atmungsorgane häufig im Gefolge der 27-tägigen Periode ein tödlicher Ausgang und auch die Selbstmordkurve folgte auffällig diesem Turnus. Nun ist es bekannt, daß sich die Sonne gerade innerhalb von 27 Tagen einmal um ihre Achse dreht.

Hier liegt auch ein physikalisch einwandfrei nachweisbarer Zusammenhang vor: Wer sich je mit feineren Kompassen beschäftigt hat, weiß, daß die Magnetnadel nicht nur von der genauen Nord-Südrichtung etwas abgelenkt ist, weil sie

zum sog. Magnetischen Pol weist, sondern daß sie auch oft zu tanzen und zu zittern anfängt. Das kann örtliche Ursachen in geologischen Störungen haben. Aber ein solches »Tanzen« der Magnetnadel, wie es durch »Magnetische Stürme« hervorgerufen wird, gibt es auch ebenfalls in einer 27-tägigen Periode immer wieder. Das kann, wie die »Umschau« kürzlich mitteilte, auf 48 Stationen der Erde, die sich mit den Vorgängen im erdmagnetischen Feld befassen, festgestellt werden. Gleichzeitig, wenn der magnetische Tanz am stärksten ist, treten auch bei den Nervenkranken die meisten Todesfälle ein und, in Kopenhagen vier, in Zürich zwei Tage später erreicht die Selbstmordkurve ihren Höhepunkt.

8. Oktober: Marathonlauf, 110 Meter Hürden Vorläufe, Stabhochsprung, 400 m Vorläufe, Diskus (hellen'scher Stil), Dreisprung, 1500 Meter, Speer, 110 Meter Hürden Finale, 400 Meter Finale, Staffel 4 mal 100 Meter.

43.274 Fußballe in Jugoslawien

Der Jugoslawische Fußballverband hat bereits seinen Jahresbericht fertiggestellt. Die Zahl der Fußballklubs in Jugoslawien ist von 684 im Vorjahr auf 7176 Klubs angewachsen. Beim JNS waren im Jahre 1939 insgesamt 43.274 Fußballer verifiziert. In 20 Orten wurden neue Klubs gegründet. Im internationalen Spielverkehr trat Jugoslawiens Fußballauswahl fünfmal in Erscheinung, und zwar gegen Deutschland 2:3, gegen Rumänien 0:1, gegen England 2:1, gegen Italien 1:2 und gegen Böhmen-Mähren 3:7. Die Trefferdifferenz macht 8:14 zu unseren Gunsten aus. Seit der Gründung des JNS wurden insgesamt 112 Länderspiele ausgetragen, von denen 47 gewonnen und 50 verloren wurden, während 15 unentschieden blieben. Das Gesamtscore lautet 242:250.

: HAŠK zieht Protest zurück. Der Zagreber HAŠK hat den Protest gegen die Beglaubigung seines Meisterschaftsspiels gegen HAŠK zurückgezogen.

: Palastrevolution bei »Hajduk«. Der Splitter »Hajduk« hat zwei Spieler des Ligateams wegen Verletzung der Disziplin ausgeschlossen. Daraufhin haben die übrigen Spieler ein Ultimatum an die Ver einsleitung gestellt.

: Italienische Hockeyspieler in Zagreb. Am Samstag und Sonntag gastiert in Zagreb die Hockeymannschaft des »Dopolavoro Ministero dei Lavori Pubblici« aus Rom gegen »Marathon« bzw. gegen eine Zagreber Auswahl.

: Die italienische Einzel-Tennismeisterschaft ist beendet. Bei den Männern holte sich Canepele neuerlich den Titel vor Cucelli, bei den Frauen besetzte Mancutti vor San Donino den ersten Platz.

: Die Russin Dubazy hat bei einem Moskauer Leichtathletikfest im Diskuswurf die Weite von 49.11 Meter erreicht. Diese Leistung ist besser als der von der Deutschen Mauermayer mit 48.31 Meter gehaltene offizielle Weltrekord.

: Lanzi noch in Form. Italiens großer Mittelstreckenläufer, Mario Lanzi, ist auch jetzt, am Schluß der Kampfzeit, noch in guter Form. Er gewann in Biella einen 400-Meter-Lauf in der beachtlichen Zeit von 48,4 Sek. Auf dem gleichen Fest siegte Romeo im Stabhochsprung mit genau 4 Meter.

: 100 Meter Rücken in 1:10.9 durchschwamm die Holländerin Cor Kint und stellte damit einen phantastischen neuen Weltrekord auf.

: Garmisch baut weiter. In Garmisch-Partenkirchen werden die schon vor längerer Zeit in Angriff genommenen Bauten anlässlich der V. Olympischen Winterspiele trotz der unübersichtlichen und schwierigen Verhältnisse weitergeführt. Die Abfahrtsstrecke am Kreuzeck ist fertiggestellt. Dabei wurden große Hänge durch Kahlschlag freigemacht, so daß eine einzige Rennstrecke geschaffen wurde.

: Die Leichtathletikmeisterschaften von Böhmen-Mähren, die in Brünn zur Entscheidung kamen, brachten folgende Sieger: 100 m: Majda (Brünn) 11:1; — 200 m Majda (Brünn) 22:6. — 400 m: Grady (Prag) 51:3. — 800 m: Salle (Brünn) 1:56,2. — 1500 m: Salle (Brünn) 4:03,2. — 5000 m: Hosek (Smichov) 15:39. — 10.000 m: Hren (Prag) 33:35,1. — 10.000 m Gehren: Balsan (Prag) 48:36,4. — 110 m Hürden: Andel (Prag) 16:5. — 400 m Hürden: Rosička (Prag) 56:9. — Kugel: Douda (Prag) 15:40 m. — Diskus: Vitek (Brünn) 46,40 m. — Speer: Dr. Ries (Olomütz) 58,95 m. — Hammer: Knotek (Prag) 46,24 m. — Hochsprung: Fiedler (Jungbunzlau) 1,85 m. — Weitsprung: Vosolobe (Prag) 6,70 m. — Dreisprung: Goth (Prag) 13,51 m. — Stabhochsprung: Flavon (Prag) 3,50 m. — 4 mal 100 m: SV Brünn 44:7. — 4 mal 400 m: Slavia-Prag 3:29,1. — Die Mannschaftsmeisterschaft gewann Slavia-Prag mit 117 Punkten vor dem SV Brünn.

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik "Korrespondenz" 1 Dinar / Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte 7-50 Dinar für grössere Anzeigen) wird besonders berechnet / Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar / Für die Zustellung von chiffr. Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschliessen

Verschiedenes

Bevölkerung von Maribor u. Umgebung, Achtung!

Infolge der neuen Verfüzung über die Entrümpelung der Dachböden, Keller, Holzlagen usw. werden sich sicherlich große Mengen Alteisen, Papier, Hadern, Gefässen usw. ergeben, was bei der bekannten Firma Justin Gustinčič, Maribor, Kneza Kocia ul. 14, und deren Filiale an der Ecke Tržaška cesta—Ptujska cesta die für diese Abfälle die höchsten Tagespreise zahlt, sehr gut verkauft werden kann.

8857

ZUCKERKRANKE!

Brot, Mehl, Zwieback, Kekse und Brösel, alles für Diabetiker, bekommen Sie nur im Backhaus Rakusa (Robaus), Koroška c. 24. 8824

Strümpfe. Wirkwaren. Wolle für Maschin- und Handarbeiten, Pferdekozett. Bettdecken Leinwand, Wäsche, Stoffe für Damenkleider usw. erhalten Sie günstig im neuen Geschäft und Strickerei »MARA«, Koroška c. 26. 8620

Lebende Karpfen

ab heute täglich zu haben, billigst und in bekannt guter Qualität bei

FERD. GREINER
Maribor, Gospaska ulica 2

Prima Fleisch wird von Din 3.— aufwärts ausgeschrotet. Vojašnica 11, Copetti. 9120

Hearige Nüsse kg Din 4.90 in Säcken zu 50 kg franko Frachtspesen versendet G. Drechsler, Tuzia. 9114

50.000 auf ersten Satz kurzfristig gesucht. Geil. Anträge unter »10%« an die Verw. 9094

Zu kaufen gesucht

Kaufe gebrauchte **Stellagen**. Zuschr. an die Verw. unter »Verwendbar«. 9123

Ponny-Pferdchen, zum Ziehen, Reiten und Tragen gut geeignet, wird günstig abgegeben. Kartonage Hergo, Rajčeva 5, Maribor. 9098

1 alter **Gasherd**, Petroleum-Hängelampe aus Messing u. versch. Andere zu verkaufen Adr. Verw. 9106

Zu verkaufen

Wintermantel. Smoking und Kinderpelzmantel, sehr gut erhalten, zu verkaufen. Anzufragen Cafe Rotovž. 9080

Zu vermieten

Schön möbl. Parkzimmer m. 1. Oktober abzugeben. Anfr. Verw. 9112

Sparherdzimmer in der Tržaška cesta zu vermieten. — Anfr. Klavniška ul. 5. 9101

Zweizimmerwohnung an ruhige, kinderlose Partei zu vermieten. Principova 9. Meile. 9102

Zweibettiges **Zimmer**, Küche, alles möbliert, zu vermieten. Wildenrainerjeva 8-15. 9105

Zimmer im Zentrum sofort zu vermieten. Cankarjeva 1, 2. Stock. 9125

Zweizimmerwohnung m. Bad Gartenteil und sonstigem Komfort im Neubau Delavska ul. 20 sofort zu vermieten. 9107

Möbl. separ. **Zimmer**, fließen des Wasser, Bad, ab 1. Oktober zu vermieten. Anzufragen, Kavarna »Orient«. 9109

Schön möbl. separ. **Gassenzimmer** sofort zu vermieten. Maistrova ul. 14-II, rechts. 9110

Schönes sonniges **Zimmer** neben Park zu vermieten. Anzuf. Verw. 9115

Dreizimmer-Wohnung ist sofort zu vergeben. Adr. in der Verw. 9050

Schöne sonnige **Zweizimmerwohnung** mit Zubehör. Part. Bahnhofnähe an ruhige Partei ab 1. November zu vergeben. Adr. Verw. 9081

Wohnung, Zimmer, Kabinett, Küche sofort zu vergeben. — Zg. Radvanje 109. 9063

Schönes Heim samt ganzer Verpflegung für zwei Frauen. Tyrševa 14-II, rechts. 9056

Stellengesuche

Zu mieten gesucht
Perfekte Köchin sucht Stelle, event. als Wirtschaiterin. Unter »Anständig« an die Verwaltung. 9117

Selbständige Köchin, erfahrene in Haushaltführung, sucht Stelle. Zuschr. unter »Provinz« an die Verw. 9100

Erstklassige **Gasthausköchin** sucht Stelle. Adr. Verw. 9099

Offene Stellen

Tischlergehilfe wird sofort aufgenommen. »Efka«, Frančiškanska 12. 9118

Uhrmachergehilfe wird aufgenommen bei Albert Eccarius, Stomškov trg 5. 9097

Verkäuferin dringend gesucht. Solche in der Selch- und Wurstwarenbranche bevorzugt. Offerte unter »Tüchtig« an die Verw. 9104

Erzieherin, perfekt deutsch-Klavier, event. Französisch, wird zu zwei Knaben nach Sušak gesucht. Angehöre unter »Erstklassige Kraft« an die Verw. 9119

Unterricht

Slowenisch, Italienisch, Französisch nach schneller, leichter, individuell angewandter Methode. Erfolg garantiert. Aleksandrova 14-I, Peric. 9121

Medizinisches

d. Was ist bei Unfällen durch Elektrizität zu tun? Unfälle durch Elektrizität sind sehr häufig. Sie entstehen durch Starkstrom, also durch Licht- und Kraftleitungen. Herabhängende Leitungsdrähte der schadhafte Leitungen können bei hoher Spannung tödliche Unfälle zur Folge haben. Die Art der Verletzung ist verschieden, es kann entweder eine Brandwunde entstehen oder Bewußtlosigkeit auftreten. Stromleitungen, die schadhafte oder nicht genügend isoliert sind, dürfen mit bloßen Händen nicht berührt werden. Man schützt deshalb die Hände durch Gummihandschuhe oder, wenn diese nicht vorhanden sind, durch trockene Tücher. Selbstverständlich darf man solche Leitungen auch mit ungeschützten Füßen nicht berühren. Den Verletzten muß man vor allem aus dem Stromkreis bringen, wobei man achtet, selbst auf die

früher angegebene Weise isoliert zu sein. Die weitere Behandlung hängt von der Art der Verletzung ab. Bei Atmungsstillstand ist künstliche Atmung einzuleiten. Es dauert manchmal sehr lange, bis die Atmung wieder einsetzt. Gerade jetzt gebe man sich alle Mühe und arbeite etwa eine Stunde am Wiederbelebungsversuch. Erst wenn alle Bemühungen erfolglos sind, gebe man die künstliche Atmung

d. Mittel gegen Kopfschmerzen. 100 Gramm Kaliseife werden durch Erwärmung verflüssigt und in einer aus 50 Gramm Spiritus und 15 Gramm Glycerin bestehenden Mischung gelöst. Nach dem Filtern setzt man 5 Gramm Betanaphthol zu und aromatisiert die Mischung mit einigen Tropfen Bittermandelöl. Sie wird morgens und abends auf die Kopfhaut gegeben; eine Viertelstunde später wird der Kopf mit lauwarmen Wasser gewaschen.

Heller Kopf! Praktischer Sinn! Inserieren bringt Gewinn!

Altpapier

Hadern, Alteisen, Metalle kauft zu höchsten Preisen: Arbeiter, Maribor, Dravska 5, Tel. 26-23.

Gedenket
bei Kranzblösen. Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulosenliga in Maribor! — Spenden übernimmt auch die »Mariborer Zeitung«.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Janković Julie gibt im eigenen sowie im Namen sämtlicher Verwandten, tiefbetrübt Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten Gatten, bzw. Bruders und Onkels, des Herrn

Janković Ludvik
Oberstleutnant i. R.

welcher Dienstag, den 26. September 1939 um 17 Uhr, nach langem, schweren Leiden, sanft im Herrn entschliefen ist.

Das Leichenbegängnis des teuren Dahingeschiedenen findet Donnerstag den 28. September um 16.30 Uhr von der städt. Leichenhalle aus statt, worauf die Ueberführung nach Čalma stattfindet.

Die hl. Seelenmesse wird in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen werden.

Maribor, am 28. September 1939.

9122

lich nichts. Der andere kratzte sich hinterm Ohr. »Aber fahren der Herr doch hinaus nach Nervi, da werden Sie bestimmt Näheres erfahren.«

»Und da treffe ich sie selber?«

»Sie selber? No, no, Signore, das ist nicht gut möglich, sie ist ja schon seit vier Jahren tot.«

So — nun sitzt du wieder fest, Rolf Sanders. Er ließ die Hand schwer auf den Tisch fallen.

»Aber in Nervi werden Sie doch etwas hören«, sagte der Mann neben ihm. »Da haben sie die Benita alle gekannt, und der Herr wird bestimmt Näheres erfahren. Sie brauchen nur in das Haus zu gehen, wo sie gewohnt hat, es ist das letzte von der Stadt am Strand hinaus und ganz mit Rosen überrankt, es ist ein kleines Café drin.«

Also auf nach Nervi. Mit dem ersten Zug schon fuhr er hinaus.

Wundervoller Herbstmorgen lag über dem Meer, in tiefstem Dunkelblau schien es den Himmel widerzuspiegeln. Über die roten Klippen rollten schaumgekrönte Wogen, bis auf die Strandpromenade spritzte der weiße Gischt. Er sah es nicht, er ging vorüber an üppigen Gärten, unter Palmen hin, er ging wie gejagt und suchte — suchte.

Nun sah er auch das Haus. Dicht am Strand lag es, und Rosen rankten auch jetzt noch darüber hin. Ein paar weiße Stühle und Tische standen im Vorgarten, er ließ sich nieder, bestellte Wein und einen Imbiß und ließ den Wirt herauskommen.

Es erschien statt dessen eine Wirtin, eine ehemalige Österreicherin, wie sich bald herausstellte. Sie setzte sich zu ihm und ließ sich erzählen, was ihn hergetrieben hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Es handelt sich um Monika

Roman von DOROTHEE GOEBELER

36

Copyright by Horn-Verlag, Berlin W 35.

Dann saßen sie zusammen. »Alles Gute?« Rolf Sanders wies auf die Bilder. »Sie haben ein ganz amüsantes Publikum!«

»Si, Signor, wie es kommt.« Der Mann nickte. »Bei meinem Vater kamen noch mehr von der Art, jetzt sind sie seltener. Sie merken wohl, daß uns nicht allzuviel an ihnen liegt, wir sehen mehr danach, bessere Fremde als Gäste zu haben. Aber bei meinem Vater, als der noch lebte —«

Hat er Benita Mellini auch gekannt? — dachte Rolf Sanders.

Er wies von neuem auf die alten Bilder: »Allerhand bekannte Namen sind wohl darunter, nicht wahr? Ist da nicht die Benita Mellini, die Tänzerin?« Er zeigte aufs Geradewohl auf das Bild einer üppigen Frau im Flitterkleid.

Der Wirt schüttelte den Kopf: »Nein, mein Herr, das ist eine ganz andere. Benita Mellini? Nein, die hab' ich nicht hier, soll das auch was Besonderes gewesen sein?«

So, dieser Versuchsballon war also fehlgeschlagen, aber Rolf Sanders gab das Rennen noch nicht auf. Er schenkte sich und dem Wirt von neuem ein und sagte: »Ja, eine Tänzerin, sie soll verunglückt sein und ein Lahmes Bein behalten haben. Sie muß hier herum gewohnt haben, so vor zehn, zwölf Jahren ungefähr.«

»Da, da war ich nicht hier, da lernte ich in Mailand. Davon weiß ich nun wirklich nichts zu sagen.«

Also alles umsonst!

Rolf Sanders ließ das Glas hörbar auf den Tisch klirren. Eine dumpfe Verzweiflung wollte in ihm aufsteigen.

Da sagte der Mann neben ihm: »Aber wenn dem Herrn daran liegt, Näheres zu hören, kann ich vielleicht doch noch helfen. Vielleicht kommt der Herr am Abend wieder? Am Abend so gegen sechs Uhr, da ist immer Signor Bertaldo hier, auch ein alter Artist, der nicht mehr auftritt und h' er hängengeblieben ist. Signor Bertaldo wird Ihnen wohl etwas von der alten Kollegin sagen können.«

»Können Sie Signor Bertaldo nicht benachrichtigen, daß ich ihn zu sprechen wünsche? Es soll Ihr Schade nicht sein,« fügte Sanders rasch hinzu.

Der Wirt dankte: »Oh, auch ohne das, Signor. Um sieben ist Signor Bertaldo immer hier, aber ich werde noch zu ihm schicken, er betreibt jetzt einen kleinen Handel.«

Ein langer, ein endloser Nachmittag lag vor ihm, wie ihn hinbringen? Man konnte nach Nervi hinausfahren, durch alte Kirchen gehen oder sich in ein Café setzen und Zeitungen lesen. Rolf Sanders hatte nicht Ruhe, nicht zu dem einen und nicht zu dem andern. Der Lärm der lauten Stadt fiel ihm auf die Nerven. Kurz entschlossen nahm er endlich einen Wagen und befahl: Zum Campo santo.

Nun irrte auch er durch die kalte Marmorpracht der prunkenden Gräber und dachte, was Thilde einst gedacht: Jeder deutsche Dorfkirchhof ist mir lieber. Er fand sich schließlich oben auf der Höhe, wo auch sie einst gesessen und hinausgeschaut hatte in die unbekannte Ferne, darin ihr Schicksal dunkel gehafteter Wendung entgegenging.

Über der Stadt erhob sich Abenddämmerung, die Aveglocken klangen, es war also wohl Zeit, zurückzufahren.

Er ging hinunter zu seinem Wagen: »Di Carbone — Hafen.«

Der Vetturino nickte, er wußte Bescheid. Als Rolf Sanders in die Osteria eintrat, sah er, daß er schon erwartet wurde, der Wirt kam ihm entgegen und wies in ein reserviertes Zimmer: »Signor Bertaldo ist bereits anwesend.«

Nun saßen sie zusammen beim Wein. Signor Bertaldo's ältliches Artistengesicht, unverkennbar, strich den spärlichen grauen Bart.

»Mellini — ja, natürlich — Benita Mellini! Habe ich gekannt. Eine unserer besten Tänzerinnen, Parterre-Akrobatin dazu, ihre Töchter haben es von ihr geerbt, besonders die älteste — die Lona. Sie arbeitet jetzt noch, habe es neulich gesehen, mit ihrem Mann zusammen.«

»Sie ist also schon verheiratet?« Die Hoffnung, die in Rolf Sanders aufgeflammt, erlosch wieder.

»Ja, sie hat einen Deutschen geheiratet«, sagt der alte Clown. »Die Benita war ja von Geburt Deutsche, hat nur einen Italiener geheiratet, der aber bald starb. Hatte gute Arbeit getan, als sie jung war, aber dann kam der Beinbruch und da war's aus. Na, ein paar Ersparnisse hatte sie gehabt und dann draußen in Nervi an Fremde vermietet, da hat es ihr nicht gefehlt. Hat ja dann wohl auch ein bißchen Geld in die Finger bekommen, damals als das Pflegekind zu ihr kam —«

»Ah! — Rolf Sanders faßte sein Weinglas so fest, daß es fast zerbrach. Er wußte, jetzt hatte er den Faden, nun galt es nur noch ihn aufzurollen. »En Pflegekind — hatte sie also? Ja, davon habe ich gehört. Es ist aber dann wohl bald gestorben, nicht wahr.«

»Ja, Signore, davon weiß ich nun wirklich nichts zu sagen.«